

Teth-Tal **Valbona** Valley National Park Hani i Hotit Tamare Luraseen Tomorri

Prespa-Seen Skutarisee, Albanien Bergstrecke nach Burrel Thora pass koman stausee

Ura e Mesit/Mesi Bridge Boks, Albanien

Fierza stausee

Drin schlucht

Botschaft der Bundesrepublik Deutschland

Skënderbeg Str., Nr. 8

1000 - Tirana, Albanien

Tel.: +355 (0) 4 2274 505

Fax.: +355 (0) 4 2232 050

E-mail: info[at]tira.diplo.de

Die *Malësia e madhe* (grosses Bergland) eignet sich sehr gut für Trekking oder kürzere Wanderungen. An verschiedenen Orten gibt es Nationalparks.

- **Theth** - Im abgeschiedenen, aber gut für Touristen eingerichteten Dorf stehen noch zahlreiche traditionelle Häuser. Das Dorf liegt in einem eindrücklichen Talkessel und eignet sich gut als Ausgangsort für kleinere und grössere Wanderungen und Besichtigungen im Nationalpark auf markierten Wegen. Zu bestaunen gibt es zum Beispiel *Wasserfälle*, deren grösster 30 Meter hoch ist, und die enge, gegen 100 Meter tiefe Schlucht von Grunas. Weiter sehenswert sind zum Beispiel das Museum, die *Kulla* (Wehr-/ Wohnhaus) und das phantasievoll gestaltete Café bei Okoll über dem quirligen Thethi-Bach. Vom Shkodrasee her führt eine schlechte Strasse über einen Pass ins Tal von Theth. Im Winter ist diese Route während Monaten meist bis in den Mai unpassierbar. Dann bleibt nur die noch schlechtere Strasse durchs Tal von Süden. In Theth gibt es ein kleines Hotel und auf Gäste gut vorbereitete Privatunterkünfte.
- **Vermosh** - Der nördlichste Ort Albaniens ist eingebettet in wunderschöne Natur. Neben den imposanten Berggipfeln ringsum ist die *Schlucht von Vermosh* besonders erwähnenswert. Einige Wanderwege wurden markiert. Vom Shkodrasee aus führt bei *Hani i Hotit* an der montenegrinischen Grenze eine holprige Strasse hinauf nach Vermosh. Die Reise durch das tiefe Çemi-Tal ist besonders eindrücklich. Im Dorf gibt es nur Privatunterkünfte. Einige Kilometer südlich von Vermosh bei *Lepusha* gibt es ein einfaches Hotel. Die Region ist auch vom montenegrinischen Plav aus zu erreichen. Die asphaltierte Strasse endet aber gleich nach dem neuen Grenzübergang.
- **Valbona** - Weiter östlich liegt Valbona, das vielen albanischen Mädchen seinen Namen leiht. Von Theth aus kann man über einen hohen Pass auf einer Trekking-Tour hierher wandern (oder in die andere Richtung). Der *Nationalpark Valbona-Tal* umfasst Wälder, kleine Bergseen, Alpweiden, Höhlen und einen Fluss mit Schluchten und Wasserfällen. Letzterer ist für Angler von Interesse. Die Strasse ins Valbona-Tal ist nicht ganz so schlecht und kurvenreich wie diejenigen nach Theth oder Vermosh. Und die Anfahrt mit der Fähre bis nach *Bajram Curri*, dem nächstgrösseren Ort, ist besonders eindrücklich. Ein paar Kilometer vor Valbona steht ein kleines Restaurant mit Gästezimmern. Im Dorf bieten diverse Familien Zimmer an. Ein kleines Hotel gibt es auch in Rrogam, dem letzten Weiler auf dem Weg nach Theth. Hilfreicher Link: [Journey to Valbona](#)
- **Drin & Koman-Stausee** - Einen ersten, aber besonder schönen Einblick in die Region bietet eine Fahrt mit dem Boot über den gestauten Drin. Der See windet sich wie ein norwegisches Fjord zwischen hohen Felswänden und himmelragenden Gipfeln. Man stösst zwar nicht ins Kernland der Albanischen Alpen vor, kommt aber durch eine sehr abgeschiedene, landschaftlich traumhafte Gegend ohne stundenlang über Staubstrassen kriechen zu müssen.

Die Fahrt auf dem kleinen Boot bietet auch die Möglichkeit, einfach in Kontakt mit den anderen Passagieren zu kommen.

Sicherheit

Die Albanischen Alpen sind das Land der Blutrache. Der fremde Reisende trifft hier aber insbesondere auf sehr gastfreundliche Menschen. Man darf aber nicht vergessen, dass diese oft in grosser Armut leben. Wertsachen sollte man deshalb immer auf sich tragen.

Die nordalbanische Bergwelt ist abgeschieden und kann schnell sehr rauh werden. In dieser Einsamkeit und bei den schlechten Strassen (siehe unten) ist jegliche Hilfe sehr weit entfernt. Reisende sollten sich deshalb vorher mit allem Notwendigen eindecken – inklusive Erste-Hilfe-Kit.

Wer nicht schon mit lokaler Begleitung in die Berge reist, sollte sich vor Ort möglichst schnell einen Führer besorgen oder sich auf die markierten Wege rund um Theth und Vermosh beschränken. Ansonsten gibt es keine Wegmarkierungen und viele Pfade sind in den letzten Jahren überwuchert worden.

Die Grenze zu Kosova sollte nur auf den Strassen und markierten Pfaden überquert werden, da zum Teil noch Minen liegen sollen.

Unterwegs



Strassen & Verkehr

In den albanischen Alpen gibt es Dörfer, die Dutzende von Kilometern von der nächsten Strasse entfernt sind. Und diese Strassen sind kaum ohne 4x4-Fahrzeugen passierbar (so auch nach Vermosh, Valbona und Theth). Nur allmählich werden auch die wichtigsten Verbindungswege im Gebirge asphaltiert. Wenn es aber regnet, fährt oft gar nichts mehr. Und im Winter sind zahlreiche Dörfer über Monate von der Umwelt abgeschnitten. Im Sommer hingegen kann es in den Steinwüsten des Gebirges unerträglich heiss werden.

Nach Valbona, Boga und Vermosh fahren Minibusse (*Fugon*) von Bajram Curri resp. Shkodra oder Koplik aus. Nach Theth fahren nebst Lastwagen und Jeeps zumindest im Hochsommer regelmässig auch Furgons. Die Minibusse nach Bajram Curri verlassen Tirana ganz früh am Morgen.

In [Shkodra](#) können 4x4-Fahrzeuge gemietet werden. Als Kontakt werden die lokalen Reisebüros und die Organisation *Ruajtja e Pyjeve dhe Mjedisit i Gjellbër* (Bewahrung der Wälder und grünen Umwelt) empfohlen.

Nach Tropoja sind zur Zeit nur die Strasse aus Gjakova in Kosova und die Route mit der Fähre über den Drin-Stausee zu empfehlen.

Die **Fähre** auf dem *Drin-Stausee Koman* zwischen Shkodra (Koman) und Fierza (eine halbe Stunde von Bajram Curri entfernt) verkehrt nicht mehr. Täglich in jede Richtung fährt ein kleines **Passagier-Boot**, das evtl. auch wenige Motorräder mitnehmen kann. Das Boot legt früh morgens in Fierza ab, erreicht rund zwei Stunden später Koman, von wo es sich eher kurz vor mittags auf den Rückweg macht (die Fahrzeiten können aber schnell ändern – unbedingt vor Ort die aktuellen Ablegezeiten erfragen). Es gibt auch Touristenfahrten ab Koman ([Infos](#)). Die Fahrt führt durch tiefe Schluchten in einer eindrucklichen Gebirgslandschaft und gehört zu den touristischen Highlights Nordalbanien.

Essen & Trinken & Schlafen

In der Regel ist man auf **Privatunterkünfte** angewiesen, was auch einen Einblick in den albanischen Alltag erlaubt. Allmählich entsteht eine einfache touristische Infrastruktur. Ausrüstung, die über das Notwendigste hinausgeht, muss selber mitgebracht werden. Luxuriöses sollte man aber wegen Diebstahlgefahr besser nicht mitbringen.

In Theth stehen zur Zeit über 100 Gästebetten zur Verfügung, die mit Hilfe der deutschen GTZ eingerichtet wurden. Zur Hochsaison kann es trotzdem zu Engpässen kommen.

In Bajram Curri und Shkodra gibt es mehrere **Hotels**. Von Shkodra aus kann man zwar lange eintägige Ausflüge nach Vermosh und Theth machen, hat dann aber kaum Zeit für Ausflüge in die Natur. Das Valbona-Tal ist von Bajram Curri aus recht bald erreicht – es gibt sogar Minibusse. In den meisten Dörfern können recht problemlos private Zimmervermieter gefunden werden – in Theth machen sie sogar Werbung hierfür am Strassenrand. Dies ist eine sehr empfehlenswerte Art, die albanische Gastfreundschaft ganz direkt kennenzulernen. Es gibt auch schon eine Liste von Privatunterkünften in mehreren Orten des Nordens, die als [40 Hanet](#) beworben werden. In Theth ([Kontaktinfos](#)), Valbona, Rragam und Lepusha gibt es Hotels. Ein neues Hotel gibt es auch in Razma, einem netten Flecken abseits der Strasse von Koplik nach Boga. Das ehemals kommunistische Hotel in Bajram Curri ist nicht wirklich zu empfehlen.

Kleine Cafés sind in den meisten Dörfern zu finden. Essen bieten aber nur wenige an. Die Dorfläden - oft zugleich auch das Café - bieten nur die einfachsten Lebensmittel.



Originell gestaltetes Café in Theth-Okoll



Trekking

Eine Wanderung im Talboden ist meist problemlos und entführt die Touristen schnell in die ländliche Bergwelt mit schönen Einblicken.

Rund um Theth (bereits von Boga an und auch über den Pass nach Valbona) sowie in Lepusha und Vermosh wurden diverse Wege mit weiss-roten Markierungen versehen. Diese und weitere Touren sind in einem [Wanderführer](#) beschrieben, der im deutschen Buchhandel erhältlich ist.

Berggänger, die höher hinaus wollen, sollten über reichlich alpine Erfahrung und Ausdauer verfügen, wenn sie grössere Touren planen. Viele Wege (insbesondere in höhere Regionen) sind zwischenzeitlich verfallen oder überwuchert und werden nicht mehr unterhalten. Wanderungen können deshalb recht schnell sehr anspruchsvoll und gefährlich werden. Und natürlich kommt man auch nur sehr langsam

voran, wenn man sich ständig durchs Dickicht und über Geröllhalden kämpfen muss. Strecken, die die Einheimischen einst in vier Stunden bewältigten, benötigen deshalb heute schnell das Doppelte an Zeit. Zusätzlich fehlen jegliche Wegmarkierungen und vernünftige Karten. Wir empfehlen deshalb dringend, vor Ort einen Führer anzuheuern, der einen zumindest in Sichtweite des Zieles bringt.

In der Region von Vermosh und Lepusha sind die Berge weniger rauh und die Wege besser, da hier noch mehr Schafherden und Hirten unterwegs sind. Hier finden sich weniger anspruchsvolle Routen für Eintagswanderungen.

Empfohlene Touren

- **Koman-Stausee und Valbona:** Eine Tour, die gut Minibussen gefahren werden kann: Früh morgens Abfahrt in Tirana oder Shkodra nach Koman. Eindrückliche Fahrt auf kurviger Strasse durch die Berge entlang des Vau-Deja-Stausees. Mit dem Boot geht es zwischen imposanten Bergen und durch enge Schluchten über den Koman-Stausee – bei schönem Wetter wohl das Highlight der Tour. Weiterfahrt nach Bajram Curri. Übernachtung in Bajram Curri oder besser nach weiteren 30 holprigen Kilometern in Valbona, von wo aus sich das schöne Bergtal auf kürzeren oder anstrengenderen Wanderungen erkunden lässt. Wer frühzeitig genug ankommt, kann auch nach Rogam wandern und dort, im hintersten Weiler des Tals, im neuen Hotel übernachten.
Weiter entweder zu Fuss nach Theth (nur für geübte Berggänger, lokaler Führer oder Wanderbuch empfohlen), mit dem Minibus von Bajram Curri nach Kosova oder auf dem Hinweg zurück oder auf kurvenreichen schmalen Strassen durch die nordalbanische Bergwelt nach Kukës.
- **Verfluchte Berge:** Mit Minibus oder geländegängigem Auto von Shkodra aus über Koplík nach Boga und Theth. Übernachtung in Theth und von dort aus Wanderungen im Nationalpark.
Weiter entweder zu Fuss nach Valbona (nur für geübte Berggänger, lokaler Führer empfohlen) oder auf gleicher Strecke zurück. Die Strecke nach Süden durch das Shala-Tal ist nur wahren Geländewagen-Liebhabern oder geübten Mountain-Bikern zumutbar.
- **Cemi-Tal und Vermosh:** Mit geländegängigem Wagen oder Minibus von Shkodra über Han i Hotit ins Gebirge. Eindrückliche fahrt über viel Kurven hinunter ins Cemi-Tal. Weiter nach Lepusha und Vermosh. Übernachtung entweder in Vermosh bei Privatleuten oder in Lepusha im Hotel. Erkundigung der Bergwelt auf kürzeren oder anstrengenderen Wanderungen. Entweder auf gleicher Strecke zurück nach Shkodra oder weiter zur montenegrinischen Grenze und über Plav und Podgorica auf gut ausgebauter Strasse zurück nach Albanien.

Geographie & Natur



Mit einzelnen Gipfeln, die mehr als 2500 Meter erreichen, gehören die albanischen Alpen zu den höchsten Regionen des Balkans. Der Jezerca ist mit 2694 Metern der zweithöchste Berg des Landes. Zwischen den Gipfeln liegen tief eingeschnittene Täler.

Die *Bjeshkët e Nemuna*, die *verfluchten Berge* sind ein karstiger, besonders steiniger Gebirgszug von Boga über Theth bis nach Kosova. Dieser zentrale Teil ist besonders unwirtlich. Die hohen Lagen der Albanischen Alpen sind meist schroff und steil, während grosse Teile der Täler noch von Wäldern überzogen sind. In den albanischen Alpen gibt es zahlreiche endemische Pflanzen und noch viele wilde (fleischfressende) Tiere wie Luchse, Wölfe und Bären. Die Berge werden in vielen Regionen noch intensiv landwirtschaftlich genutzt, so dass auch in hohen Höhen im Sommer Schafherden und Hirten anzutreffen sind.

Orte: PrespaSeen

Der **Grosse Prespa** und der **Kleine Prespa** sind zwei Seen im Grenzgebiet zu Mazedonien und Griechenland. Sie sind Teil eines grenzüberschreitenden Nationalparks.



Sehenswürdigkeiten & Aktivitäten

Die Seen sind in erster Linie ein Naturparadies. Man kann die wenig bevölkerte, unberührte und abgeschiedene Landschaft genießen. Besonders Ornithologen kommen hier auf ihre Rechnung, brüten und überwintern hier doch zahlreiche seltene Vögel wie zum Beispiel Pelikane. Bootstouren eignen sich, um Seen und den Park zu erkundigen.



Kapelle auf der Insel Maligrad

Auch kulturelle Denkmäler sind in der Region zu finden: Es gibt zahlreiche alte Kirchen, Kapellen sowie prähistorische Siedlungen. Berühmt ist die Marien-Kapelle (*Heilige Maria in der Tiefe*) nahe der mazedonischen Grenze, die Heimat von Eremiten war. Die Marienkirche auf der kleinen Insel Maligrad stammt aus dem 14. Jahrhundert. Eine weitere alte Kirche aus byzantinischer Zeit ist dem Heiligen Georg gewidmet.

In Pustec/Liqenas sind die Bewohner von Häusern am See meist gerne bereit, einen für Entgelt zur Insel Maligrad zu bringen.

Bei den Höhlen von Tren unweit des Kleinen Prespasees wurden Überreste und Höhlenmalereien aus der Bronzezeit gefunden.

Anreise

Die albanische Seite des Kleinen Prespa-Sees kann über eine kleine Strasse erreicht werden, die kurz vor der Bilisht von der Strasse [Korça](#) – Bilisht abzweigt. Innerhalb Albaniens ist vom See aber wenig zu sehen, da er von dichten Schilfgürteln bewachsen ist.

Zum Grossen Prespa-See geht es über einen weiter nördlich gelegenen Abzweiger von der Hauptstrasse nach Bilisht. Es geht erst durch die Ebene, danach über einen Pass in das Prespabecken. Die Strasse ist bis zur mazedonischen Grenze gut ausgebaut.

Am Kleinen Prespa-See gibt es keinen Grenzübergang. Die Region des Grossen Prespa-Sees lässt sich aber auch gut von Mazedonien aus erreichen.

Von Korça aus fährt gelegentlich ein Bus bis zum Grenzübergang.

Essen & Trinken & Schlafen

Im Rahmen von Ökotourismus-Projekten wurden einige Privatunterkünfte eingerichtet. Bei Zrnovsko/Zaroshka, in Globočani/Gollomboç und in Pustec/Liqenas gibt es kleine Hotels, zum Teil ohne Schilder. Alternativ kann auch in [Korça](#) übernachtet werden. In den Dörfern gibt es kleine Läden und einfache Cafés.

Kultur

Die Dörfer rund um den Grossen Prespasee werden von Mazedoniern bewohnt. Strassen sind zweisprachig angeschrieben. Albanisch wird überall verstanden.

Klima

Die Seen liegen auf 850 Meter und sind von hohen Bergen umgeben. Der Grosse Prespa-See hat keinen Abfluss. Man geht davon aus, dass er sich unterirdisch in den Ohrid-See entwässert.

Aufgrund der gebirgigen Lage kann es im Winter rund um die Seen viel Schnee geben. Im Hochsommer kann es angenehm warm werden. Mit Wetterumschlägen ist aber jederzeit zu rechnen.

Orte: Albanische Riviera

Die albanische Riviera ist der schönste Küstenabschnitt des Landes. Die Region liegt zwischen [Vlora](#) und [Saranda](#) – von der Küste des *Ionischen Meers* geht es steil hinauf zu den Gipfeln des Ceraunischen Gebirges. Abgelegene Buchten bieten schöne Plätze zum Baden. Hoch über dem Wasser liegen malerische Dörfer.



Sehenswürdigkeiten & Aktivitäten

Die Riviera, bei den Albanern oft auch nur **Bregu** (*"Küste"*) genannt, ist vor allem für Badeferien sehr begehrt. Dhermi und Himara sind die beliebtesten Ferienorte – und in den Sommermonaten meist auch sehr überlaufen. Die anderen Dörfer bieten kaum touristische Infrastruktur, aber überall gibt es versteckte Buchten und kleine Strände. In Himara und in einigen Buchten weiter im Süden gibt es Sandstrände. Meist ist die Küste aber recht steil, und die Strände bestehen aus Kies oder auch grösseren Steinen.



Vor allem die Dörfer im nördlichen Teil der Küste sind sehr malerisch. Dhermi, Vuno und der alte Teil von Himara bieten kompakte historische Ortsteile – leider auch mit vielen zerfallenen Häusern.

Die wohl grösste historische Sehenswürdigkeit entlang der Küste ist die Festung **Porto Palermo** wenige Kilometer südlich von Tirana. Der Despot Ali Pascha Tepelena liess sie zu Beginn des 19. Jahrhunderts nach einem Vorbild in Italien errichten. Eine Expedition durch die dunklen Gewölbe führt auf das Dach der Festung, die einen schönen Ausblick auf die Buch bietet.

Ein Ausflug nach **Alt-Borsh** ist eher anstrengend. Hoch über dem Dorf *Borsh* im südlichen Teil der Riviera thronen die Ruinen der alten Burg aus dem späten 17. Jahrhundert oder frühen 18. Jahrhundert. Der Ort war aber schon viel länger besiedelt. Nebst der Burg sind noch zerstörte Wohnhäuser und eine alte Moschee zu sehen. Der Aufstieg zum 300 Meter hohen Hügel mit schöner Aussicht dauert rund eine halbe Stunde. Unten im Dorf finden müden Touristen Erholung in einer hübschen Bar, durch die ein kleiner Bach strömt.

Der Llogara-Pass ist der Zugang zur Riviera. Auf der vom Meer abgewandten Seite konnte ein alpiner Wald bewahrt werden, der zum **Nationalpark Llogara** erklärt wurde. Die florareiche Bergwelt bietet eine kühle Alternative zur Hitze am Meer.

Die Riviera eignet sich auch als Ausgangspunkt für Erkundigungen in ganz Südalbanien. In zwei Stunden kann man [Vlora](#) und [Saranda](#) erreichen und diese Städte mit den umliegenden Sehenswürdigkeiten besichtigen. Und wer noch ein wenig mehr Zeit hat, kann in zwei Tagen auch weiter entferntere Orte in Südalbanien besuchen.

Aussichtspunkte

- **Llogara** - Der Pass am Nordende der Region bietet von über 1000 Meter Höhe einen überwältigenden Ausblick entlang der Küste nach Süden. Bei gutem Wetter kann man bis nach Korfu sehen.
- **Alte Burg Himara** - Wer im alten Teil von Himara die Burg erklimmt, kann die Erkundigung des schmucken Orts mit einer schönen Aussicht über den Küstenabschnitt krönen.



Ausflüge

- **Saranda/Butrint** - In zwei bis drei Stunden kann man [Saranda](#) erreichen und die Stadt mit den umliegenden Sehenswürdigkeiten besichtigen. Eine Fahrt nach Saranda und Butrint ist ein Muss.

Flugzeug

Die nächsten Flughäfen liegen in [Tirana](#) und Korfu. Nach Korfu gibt es zum Teil günstige Charter-Flüge. Von dort verkehren täglich Fähren nach Saranda.

Busse

Am Morgen und Vormittags verkehren Busse ab [Saranda](#) und [Vlora](#) entlang der Küste. Während der Hochsaison ist das Angebot an Bussen und Sammeltaxis gut – zum Teil sogar direkt nach Tirana. Ansonsten muss man aber damit rechnen, dass der letzte Bus noch am frühen Vormittag fährt. Auf den steilen und engen Strassen kommen die öffentlichen Verkehrsmittel nur langsam voran.

Die Busse und Sammeltaxis fahren in Saranda oft nicht bis in die Stadt, sondern warten an der Abzweigung zur Riviera zwei Kilometer ausserhalb von Saranda auf Gäste.

Schiff

Zeitweise gibt es im Sommer wöchentliche Direkt-Verbindungen nach Korfu, aktuell sicherlich angeboten von [Ionian Cruises](#) in Korfu.

Auto

Die Strasse entlang der albanischen Riviera ist zwischenzeitlich mehrheitlich ausgebaut, zwischendurch aber noch immer sehr kurvig und eng, teilweise auch extrem steil. Die Person hinterm Steuerrad wird oft wenig von der Schönheit der Region mitkriegen, sondern seine ganze Konzentration und Aufmerksamkeit dem Fahren widmen müssen. Die Mitreisenden werden hingegen eine wunderschöne Strecke erleben können – vorausgesetzt ihr Magen ist nicht reiseempfindlich. Es gibt nur zwei Strassen: entweder von Süden ab Saranda oder von Norden über den 1050 Meter hohen Llogara-Pass.

Weiterreise

Busse & Sammeltaxis

Zwischen den einzelnen Orten gibt es gelegentlich Bus-Verbindungen. Meist kann auch ein "Taxi" aufgetrieben werden, das aber kaum als solches gekennzeichnet sein wird.

Schiff

Zeitweise bestehen Schiffsverbindungen nach Vlora, Saranda und Korfu.

Essen & Trinken & Schlafen

In den grösseren Orten gibt es zahlreiche Unterkünfte: private Zimmer, Mietwohnungen, kleinere Pensionen und kleine, neue Hotels. In Himara und Dhermi gibt es auch diverse Restaurants mit grosser Auswahl an frischem Fisch. In allen anderen Dörfern gibt es kleine Cafés und Läden.

Geographie & Natur

Die albanische Riviera ist eine zerklüftete Steilküste von etwa 50 Kilometern Länge. Die Region ist stark von Bodenerosion betroffen.

Das Klima entlang der Ionischen Küste ist sehr trocken und warm. Die Region verzeichnet bis zu 300 Sonnentage im Jahr. Die Berge, die sich aus dem Meer erheben, sind hingegen im Winterhalbjahr oft schneebedeckt, da sie Höhen von über 2000 Metern erreichen.

Orte: LuraSeen

Die Lura-Seen sind Teil des gleichnamigen Nationalparks in den ostalbanischen Bergen. Die Gegend ist sehr abgeschieden, kaum zu erreichen und bietet keinerlei Infrastruktur. Dafür gibt es schöne *Berglandschaften, Wälder und kleine Seen*.

Der **Nationalpark** hat eine Fläche von 1280 Hektaren. Neben den Seen gibt es eine teilweise unzerstörte Natur mit Wäldern und Wiesen, in der auch noch wilde Tiere wie Bären und Luchse zu Hause sein sollen. Trotz Schutz sind zwischenzeitlich aber schon grosse Teile des Parks durch Raubbau an den Wäldern zerstört worden.

Sehenswürdigkeiten & Aktivitäten

Berühmt sind unter den 14 Bergseen vor allem der *Grosse See*, der *Pinien-See*, der *Schwarze See* und der *Blumen-See*. Die von Gletschern geformten Seen liegen auf Höhen zwischen 1300 und 1750 Meter.

Das Gebiet eignet sich für Outdoor-Aktivitäten. Mangels touristischer Infrastruktur muss man aber alles selber mitbringen.

Anreise

Lura liegt im Gebiet von Dibra, Mirdita und Mat auf einem Bergrücken, der bis über 2000 Meter hoch ist. Am besten ist das Gebiet von [Peshkopi](#) aus zu erreichen. Alternativ kann man auch von Westen über *Rreshen* und *Kurbenesh* fahren.

Die Strassen sind *sehr schlecht*. Sie können nur mit *4x4-Fahrzeugen* bezwungen werden. Es gibt keine Busse und auf die Schnelle auch keine Mietfahrzeuge in der Umgebung.

Von Peshkopi aus sind Tagesausflüge machbar, aber sehr anstrengend. Empfehlenswert ist, die Tour auf mindestens zwei Tage auszudehnen.

Über Rrëshen kommt man mit dem Bus bis Kurbenesh. Von dort aus sind es noch ein paar Stunden zu Fuss bis Fushë-Lura.

Essen & Trinken & Schlafen

Im Gebiet von Lura liegen einige wenige, kleine, ärmliche Dörfer. Es gibt weder Restaurants noch Cafés oder Unterkünfte für die Nacht, von allenfalls einfachsten Behausungen für die Holzfäller abgesehen.

Lura eignet sich deshalb eigentlich nur für **Camping**-Touristen, die ihr eigenes Zelt und Material mitbringen. Mit ein wenig Glück findet man eine Familie, die einen über Nacht bei sich schlafen lässt.

Bei den Bauern können allenfalls Grundnahrungsmittel erworben werden. Wasser gibt es an zahlreichen Quellen.

Wer nach dem Wag fragen muss oder in Notfällen Hilfe braucht, kann auch die Holzfäller angehen. Das Zentrum ist der kleine Ort *Fushë-Lura*.

Klima

Lura ist eine Bergregion! Das heisst, dass es auch im Sommer heftig stürmen oder in der Nacht empfindlich kühl werden kann.

Ausserhalb der Sommermonate sind viele Strassen nach Niederschlägen kaum mehr passierbar. Im Winter versinkt die Region im Schnee.

Orte: LuraSeen

Die Lura-Seen sind Teil des gleichnamigen Nationalparks in den ostalbanischen Bergen. Die Gegend ist sehr abgeschieden, kaum zu erreichen und bietet keinerlei Infrastruktur. Dafür gibt es schöne *Berglandschaften, Wälder und kleine Seen*.

Der **Nationalpark** hat eine Fläche von 1280 Hektaren. Neben den Seen gibt es eine teilweise unzerstörte Natur mit Wäldern und Wiesen, in der auch noch wilde Tiere wie Bären und Luchse zu Hause sein sollen. Trotz Schutz sind zwischenzeitlich aber schon grosse Teile des Parks durch Raubbau an den Wäldern zerstört worden.

Sehenswürdigkeiten & Aktivitäten

Berühmt sind unter den 14 Bergseen vor allem der *Grosse See*, der *Pinien-See*, der *Schwarze See* und der *Blumen-See*. Die von Gletschern geformten Seen liegen auf Höhen zwischen 1300 und 1750 Meter.

Das Gebiet eignet sich für Outdoor-Aktivitäten. Mangels touristischer Infrastruktur muss man aber alles selber mitbringen.

Anreise

Lura liegt im Gebiet von Dibra, Mirdita und Mat auf einem Bergrücken, der bis über 2000 Meter hoch ist. Am besten ist das Gebiet von [Peshkopi](#) aus zu erreichen. Alternativ kann man auch von Westen über *Rreshen* und *Kurbenesh* fahren.

Die Strassen sind *sehr schlecht*. Sie können nur mit *4x4-Fahrzeugen* bezwungen werden. Es gibt keine Busse und auf die Schnelle auch keine Mietfahrzeuge in der Umgebung.

Von Peshkopi aus sind Tagesausflüge machbar, aber sehr anstrengend. Empfehlenswert ist, die Tour auf mindestens zwei Tage auszudehnen.

Über Rreshen kommt man mit dem Bus bis Kurbenesh. Von dort aus sind es noch ein paar Stunden zu Fuss bis Fushë-Lura.

Essen & Trinken & Schlafen

Im Gebiet von Lura liegen einige wenige, kleine, ärmliche Dörfer. Es gibt weder Restaurants noch Cafés oder Unterkünfte für die Nacht, von allenfalls einfachsten Behausungen für die Holzfäller abgesehen.

Lura eignet sich deshalb eigentlich nur für **Camping**-Touristen, die ihr eigenes Zelt und Material mitbringen. Mit ein wenig Glück findet man eine Familie, die einen über Nacht bei sich schlafen lässt.

Bei den Bauern können allenfalls Grundnahrungsmittel erworben werden. Wasser gibt es an zahlreichen Quellen.

Wer nach dem Wag fragen muss oder in Notfällen Hilfe braucht, kann auch die Holzfäller angehen. Das Zentrum ist der kleine Ort *Fushë-Lura*.

Klima

Lura ist eine Bergregion! Das heisst, dass es auch im Sommer heftig stürmen oder in der Nacht empfindlich kühl werden kann.

Ausserhalb der Sommermonate sind viele Strassen nach Niederschlägen kaum mehr passierbar. Im Winter versinkt die Region im Schnee.

Orte: Strände

Kleiner albanischer Strandguide



Durrës

Flacher, breiter, langer Sandstrand - ähnlich wie an der gegenüberliegenden italienischen Adria unschön verbaut: viele Leute, viele Hotels (darunter auch viele gute), viel los. Die Wasserqualität ist aber in der ganzen Bucht alarmierend*. Deshalb gilt aus gesundheitlichen Gründen die Empfehlung, möglichst weit entfernt von der [Stadt?](#) und dem Hafen zu baden.

Nördlich von Durrës gibt es auch noch ein paar abgelegene, ruhigere und weniger sandige Strände. Die Bucht von Lalëz (Autobahnausfahrt zwischen Shijak und Vora) gilt noch als Geheimtipp, dürfte aber auch immer mehr Leute anziehen.

Shëngjin (Lezha) & Velipoja

Einfach erreichbar aus [Lezha](#) und [Shkodra](#), deshalb ist dort ebenfalls recht viel los. In den letzten Jahren wurden diverse Hotels und Restaurants gebaut – aber alles viel kleiner und gemütlicher als in Durrës. Velipoja (schon fast in Montenegro) ist ein wenig abgelegener – mit Lagunen und Naturschutzgebieten rundherum. In Shëngjin beeinträchtigt der Hafen ein wenig das Bild. An beiden Orten ist die Wasserqualität nicht optimal*.

Divjaka

Liegt ebenfalls in einem Naturschutzgebiet – mit Sandstrand und ebenfalls der Möglichkeit, lange Spaziergänge zu machen. Leider stören Autos, die über den Strand fahren (vielleicht machen sie das nur im Herbst). Der Strand ist belebt (da gut erreichbar aus Mittelalbanien), die Einrichtungen sind aber noch bescheiden.

Vlora

Auch hier gilt: je weiter fort von der [Stadt](#), desto besser. Denn in Stadtnähe ist die Wasserqualität schlecht.* Der Strand ist im Hochsommer an Wochenenden restlos überfüllt. Er ist auch nicht besonders lang. Weiter südlich wird die Küste steil und es gibt viele schöne, kleine Buchten (viele dieser Strände gehören aber zu Hotels). Am südlichen Ende der Bucht von Vlorë liegt bei Orikum/Pashalliman nochmals ein grosser langer Strand. Rund um Vlorë gibt es viele Hotels und Restaurants. Auch in Orikum entstand in der Zwischenzeit eine touristische Infrastruktur.

Albanische Riviera (Himara, Dhermi, Borsh)

An der "[Küste](#)" findet jeder eine ruhige Ecke, auch wenn es vor ein paar Jahren noch viel ruhiger war. Die Küste ist steil, mit vielen kleinen Buchten, wunderschön, und das Wasser ist kristallklar. Die Strände sind meistens mit Kieselsteinen. Wer Ruhe und eine traumhafte Landschaft sucht, muss hierher kommen. Dafür sind die Hotels, Restaurants etc. meist recht einfach (auch wenn sich die Ecke schnell entwickelt). Die Strasse ist zwischenzeitlich grösstenteils gut ausgebaut.

Saranda & Ksamil

[Saranda](#) ist sehr beliebt bei den Albanern, was in einer immensen Bauwut ihren Ausdruck findet. Im Gegensatz zu den grösseren Städten Durrës und Vlorë konnte Saranda aber doch noch seinen Charme als Badeort behalten. Die Infrastruktur und das Angebot an Unterkünften und Verpflegung ist vielfältig. Die Strände sind eher klein und steinig (Felsen, Kieselsteine). In [Saranda](#) besser nicht direkt in der Bucht baden, sondern ein wenig ausserhalb einen Badeplatz suchen.* Die Umgebung ist ebenfalls traumhaft schön. Rund 15 Kilometer südlich bei Butrint liegt *Ksamil*, ein kleines Dorf mit schönen Buchten und Inselchen im kristallklaren Wasser. Leider ist es auch hier mit der Ruhe allmählich vorbei – und der Strand ist nicht allzu gross.



***) Wasserqualität**

Das albanische Institut für öffentliche Gesundheit publizierte im Frühling 2007 einen Bericht, wonach das Wasser an den Stränden von Durrës, Kavaja und Vlorë stark verschmutzt sei. Insbesondere die Werte an Fäkalbakterien seien weit über den europäischen Grenzwerten, da die Abwässer aus den Städten und Ferienanlagen meist ungereinigt ins Meer geleitet werden. Hier müsste die rote Flagge wehen.

Orte: Berat

Berat ist wohl die schönste Stadt Albaniens - natürlich schon wenig kleiner als [Tirana](#), leider auch nicht am Meer, aber doch sensationell am Beginn der Berge gelegen und mit der schönsten ottomanischen Altstadt weit und breit. Von ihr hat sie auch den Übernamen *Stadt der 1000 Fenster*. Im Gegensatz zu

anderen albanischen Städten achtet man hier darauf, den Touristen einen schönen Aufenthalt in angenehmer Atmosphäre bieten zu können.



Stadtbesichtigung

Stadtrundgang

Am besten beginnt man im Stadtteil **Kalaja**, der Burg. Nach dem erschwerlichen Aufstieg, den man am besten noch vor der Mittagshitze hinter sich bringt, betritt man die weitläufige Anlage durchs grosse Tor. Hinter den Mauern verbirgt sich ein ganzes Städtchen. Die vielen kleinen Häuser sind alle noch bewohnt. In den verwinkelten Gassen ist das *Onufri-Museum* versteckt, das eine Auswahl der schönsten Ikonen Albaniens zeigt. Von den zahlreichen Kirchen und Moscheen, die früher auf der Burg standen, ist leider ansonsten wenig zu sehen: entweder sind sie zerstört oder geschlossen. Am entlegenen, südlichen Ende der Anlage gibt es ein Restaurant. Hier kann man von der Stadtmauer eine wunderbare Aussicht auf die Stadt geniessen. Sogleich erhält man eine gute Übersicht über die sehenswerten Quartiere. Wer gut zu Fuss ist und feste Schuhe trägt, kann hier über einen halsbrecherischen Pfad zu einem Kirchlein hinabklettern, das mitten im Steilhang klebt (*St. Michaels-Kirche*). Ansonsten kann man auf der anderen Hügelseite einen weniger steilen Weg wählen oder beim Stadttor die Strasse hinuntergehen.



Unterhalb des Burghügels liegt der Stadtteil **Mangalem**. Die Häuser stehen sehr dicht am Hang, und die Fassaden zum Tal haben alle große Fenster. Das Viertel hat deshalb der Stadt auch zu ihrer Bezeichnung *Stadt der 1000 Fenster* verholfen. Im ehemals nur von Muslimen bewohnten Quartier liegen die *Junggesellen-Moschee*, die *Blei-Moschee* und die *Königs-Moschee* sowie die *Helveti-Tekke* und das *Ethnographische Museum*, das einen Einblick in die Lebensweise zur türkischen Zeit erlaubt. Fast an der steilsten Stelle des Burgbergs klebt die kleine *Michaels-Kirche* über dem Fluss.

Danach bietet der Stadtteil **Gorica** jenseits des Flusses *Ossum* nicht mehr viel Neues. Wer aber Zeit hat, wird den Spaziergang entlang des Flusses bis zur *Steinbrücke* und durch die verwinkelten Gassen des Christen-Quartiers zum *St. Spyridon-Kloster* sicherlich geniessen.

Sehenswürdigkeiten

- **Burg- und Altstadtviertel** - Wie oben beschrieben.
- **Königs-Moschee** (*Xhamia e Mbretit*) - Eine der ältesten Moscheen Albaniens aus dem frühen 16. Jahrhundert mit schöner Deckenbemalung.
- **Junggesellen-Moschee** (*Xhamia e Beqarëve*) - das Gotteshaus am Fusse des Burghügels ist berühmt für seine schönen Aussenwände. Erbaut im Jahr 1827. Daneben sind einige nett-rekonstruierte Souvenir-Läden zu finden.

- **Blei-Moschee** (*Xhamia e Plumbit*) - Ein ebenfalls sehr altes Gebäude (Mitte 16. Jahrhundert), das durch seinen schönen Bau hervorsteicht.

Museen

- **Onufri-Museum** - Auf der Burg in der Kirche *Heilige Maria* (Shën Mërisë). Ausgestellt sind Ikonen von Albaniens berühmtesten Ikonen-Maler und anderen Künstlern. Am Wochenende und nach 14 Uhr geschlossen.
- **Ethnographisches Museum** - Im Viertel Mangalem der Strasse rechts vom Weg zur Burg ins Tälchen folgen. Nachbarn sind einem in der Regel behilflich, Angestellte vom Museum zu finden, falls man ausserhalb der Öffnungszeiten (unter der Woche vormittags) vorbeikommt. Das Museum ist in einem alten Patrizier-Haus mit Garten untergebracht. Ausgestellt sind Alltagsgegenstände aus Haushalt, Handel und Kunstwerk aus dem Ende der Türkenzeit und dem Beginn der albanischen Unabhängigkeit.

Aussichtspunkte

- **Burg** - Die Aussicht von der Burg auf den Fluss und die anderen Stadtteile ist eindrücklich. Je nach Standort hat man eine gute Sicht auf Neu-Berat, das Zentrum oder in die Berge.
- **Umgebung** - Die Hügel rund um Berat bieten eine Vielzahl weiterer Aussichtspunkte. Beliebt sind beispielsweise Restaurants zu Beginn der Strasse nach Permeti (Flusseite Gorica).

Ausflüge

- **Skrapar** - Südlich von Berat, in der Region *Skrapar*, ist die Berglandschaft besonders schön. Der Ossum zwingt sich durch enge Schluchten. Bei Çorovoda gibt es noch eine alte Steinbrücke.
- **Tomor** - Der höchste Berg Mittelalbaniens (2414 Meter) liegt südöstlich von Berat. Die Anfahrt ist nur von Çorovoda über sehr schlechte Strassen möglich und lokale Führer sind unabdingbar. Auf der Bergspitze liegt eine *Bektaschi-Tekke*. Jeden August feiern die Bektaschi auf dem Tomor ein grosses Fest.



Verkehr

Anreise

- **Flugzeug** - Tirana ist der nächste Flughafen.
- **Busse** - Verbindungen bestehen in alle grösseren Städte Mittelalbaniens.
- **Auto** - Die Autobahn führt bis nach Lushnja, das von Berat nur etwa 40 Kilometer entfernt liegt. Berat ist somit von Tirana aus in etwa drei Stunden erreichbar. Auch von Fier führt eine fahrbare Strasse nach Berat. Die Strasse nach Permet ist hingegen nicht mehr als ein breiterer Pfad, über weite Strecken mit groben Pflaster aus den 1930er Jahren belegt.

Weiterreise

Berat ist nur auf der Strasse erreichbar. Der Busbahnhof liegt am zentralen Platz. Es gibt dort auch ein Schild mit den Abfahrtszeiten.

Innerstädtisch

Busse stellen die Verbindung in die Aussenquartiere sicher.

Essen & Trinken & Schlafen

Das ehemalige Albturist Hotel im Zentrum ist eine recht günstige Alternative. Die Zimmer sind aber einfach eingerichtet und Wasser und Strom sind auch nicht auf sicher. Es gibt zwischenzeitlich einige private Hotels sowie diverse private Restaurants.

Geographie & Natur

Berat liegt am Übergang von der grossen mittelalbanischen Mizeqe-Ebene ins südalbanische Gebirge. In den älteren Stadtteilen befindet man sich schon mitten in der Hügellandschaft. Die Berge versperren aber auch die Wege, so dass Berat nur von Norden und Westen erreichbar ist. Das Wetter ist - abgesehen vom Winter - trocken und heiss.

Orte: Durrës

Die wichtigste albanische Hafenstadt hat eine lange Geschichte. Von Römern und Griechen, Venezianern, Osmanen, Italienern und Kommunisten können an Geschichte interessierte Besucher heute noch einiges entdecken. Daneben ist die Stadt an der Adria auch bei albanischen Badegästen aus dem In- und Ausland sehr beliebt.



Stadtbesichtigung

Stadtrundgang

Am Besten, man beginnt mit der Stadtbesichtigung schon am späten Morgen, wenn die zentralen Strassen und Plätze noch von Händlern belagert sind. Beim Bummeln über den Markt und durch Gassen erhält man einen Einblick in den albanischen Alltag.

Durch Strassen, die von den Italienern in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts angelegt wurde, geht man nach Westen Richtung Meer. An einigen Plätzen kommt man an antiken Überresten vorbei. Am südwestlichen Stadtende stösst man beim Hafeneingang auf einen gut erhaltenen *Turm* der venezianischen Stadtmauer. Wenn man der Stadtmauer folgt, kommt man nach einigen Hundert Metern beim *Amphitheater* vorbei. Ein Führer zeigt einem gerne die alten Mauern mit den verborgenen Kapellen, Mosaiken und Fresken. Durch die Stadtmauer durch gelangt man zur Promenade am Meer, wo auch das *archäologische Museum* liegt.

Sehenswürdigkeiten

- **Amphitheater** - Die Schaustätte aus römischer Zeit ist die grösste Sehenswürdigkeit von Durrës. Das Amphitheater wurde in den 60er Jahren bei Bauarbeiten entdeckt, aber noch nicht vollständig ausgegraben. Unter den Zuschauerrängen war eine kleine Kapelle verborgen, die mit einem schönen Mosaik geschmückt ist. Die Arena war durch einen mehrere Hundert Meter langen Tunnel zugänglich, so dass vornehme Zuschauer mit dem Wagen einfahren konnten.

Museen

- **Archäologisches Museum** - Interessante, vor kurzem mit westlicher Hilfe neu eröffnete Sammlung von wichtigen antiken Funden aus ganz Albanien.

Aussichtspunkte

- **Zogus Villa** - Über der Stadt thront die Villa des ehemaligen Königs Zogu. Wer den Aufstieg nicht scheut und wem es gelingt, aufs Gelände zu kommen, wird durch eine traumhafte Aussicht über Stadt, Hafen, Bucht und Umgebung von Durrës belohnt.

Ausflüge

- **Durrës Plazh** - Am Strand ein wenig südlich vom Stadtzentrum boomt der Tourismus. Dank vieler Besucher aus dem In- und Ausland ist hier ein grosses Tourismuszentrum mit vielen Hotels, Apartmenthäusern und Restaurants entstanden. Im Sommer ist dies kein Ort für Ruhe-Suchende. Der Strand ist gepflegt, das flache Wasser meist angenehm warm.
- **Golem** - Am anderen Ende der Bucht von Durrës ist es nicht nur ein wenig ruhiger, sondern dank einem leider arg in Mitleidenschaft gezogenen Pinienwaldes auch noch schöner.
- **Kap Rodon** – Halbinsel ins Meer nördlich von Durrës. Ganz am Ende der hügeligen Halbinsel findet sich eine alte Kirche aus dem 14. Jahrhundert und – nur zu Fuss zu erreichen – eine Festung direkt am Meer aus Skanderbegs Zeiten. Ein hübscher Ausflug in die Natur. Die Autobahn bei Maminas auf halben Weg zwischen Durrës und Tirana verlassen und dem Asphalt-Strässchen immer nach Norden bis zum Ende folgen.

Verkehr

Anreise

- **Flugzeug** - Der Flughafen von Tirana ist in einer halben bis dreiviertel Stunde erreichbar.
- **Busse** - Busse und Minibusse/Sammeltaxis verkehren den ganzen Tag über von Tirana (Ende Rruga Durrësit) und vielen anderen albanischen Städten (meist weniger oft).
- **Schiff** - Durrës ist mit den italienischen Städten Bari, Brindisi, Ancona und Triest mit Fähren verbunden. Fähren fahren zum Teil auch nach Koper in Slowenien. Nach Bari verkehrt zudem ein schnelles Tragflügelboot. Der Hafen wurde in den letzten Jahren ausgebaut. Automobilisten brauchen am Zoll aber nach wie vor viel Zeit und Nerven.
- **Auto** - Am schnellsten gelangen Autofahrer mit der Fähre über Italien nach Durrës.
- **Eisenbahn** - In Durrës liegt die Zentrale der albanischen Eisenbahn. Es verkehren mehrmals täglich Züge nach Tirana. Nach Skodra, Vlora und Pogradec gibt es meist nur einige wenige Verbindungen pro Tag.

Weiterreise

- **Busse & Sammeltaxis** - Die Sammeltaxis und Busse warten vor dem Bahnhof auf Gäste. Für Fahrten nach Südalbanien ist es meist besser, mit dem Stadtbus nach Süden bis zur grossen Kreuzung in *Plepa* zu fahren (Endhaltestelle am südlichen Ende von Durrës Plazh), da dort die Busse und Furgons aus Tirana nach Süden halten.
- **Mietwagen** - Am Hafen gibt es ein Büro der albanischen Autovermietung [Tirana Car Rentals](#). Wegen schlechter Strassen, meist fehlender Ausschilderung und des chaotischen Verkehrs sind eigenständige Fahrten - zumindest für Albanien-Neulinge - nicht besonders empfehlenswert.
- **Eisenbahn** - Von Durrës verkehren Züge nach Tirana, Pogradec (Gur i kuq) und Vlora. Die Züge sind langsam und verkehren selten. Der Fahrplan ist am Bahnhof angeschlagen.

Innerstädtisch

Zwischen Durrës und Durrës Plazh verkehren städtische Busse.

Essen & Trinken & Schlafen

Das Angebot ist riesig. Wer in Durrës nichts passendes findet (viele neue Restaurants und Hotels liegen im Westen der Stadt am Meer), hat entlang der Küste südlich der Stadt eine endlose Auswahl an Unterkünften. Das [Hotel Adriatiku](#) wurde renoviert und bietet jetzt westlichen Komfort. Auch viele der kleinen Hotels befinden sich in einem durchaus guten Zustand.

Geographie & Natur

Dank der kühlen Meeresbrise wird es in Durrës nicht ganz so heiss wie im Landesinneren. Die Bucht - und die Sandstrände - ist wie die ganze Umgebung (früher sumpfig) sehr flach. Nur in der Stadt erhebt sich ein Hügel und ein weiterer kleiner Berg liegt zwischen Durrës Plazh und Golem.

Badende sollten möglichst weit entfernt von der Stadt ins Wasser steigen: Hafen und Stadt sorgen nicht gerade für eine hervorragende Wasserqualität.

Stadtbesichtigung

Stadtrundgang

Die wichtigen Sehenswürdigkeiten lassen sich schnell erkundigen. Man beginnt beim Hauptplatz beim ehemaligen Albturist-Hotel "Skampa". Auf der anderen Strassenseite befindet sich die Altstadt, gut an der Stadtmauer zu erkennen. Ein grosser Boulevard führt verkehrsberuhigt nach Osten. An dieser Strasse neben dem Hotel wurden die Ruinen einer alten Bischofskirche aus dem 4. Jahrhundert freigelegt, daneben steht ein hübscher Brunnen aus osmanischer Zeit. 200 Meter südlich von hier befindet sich in einem historischen Wohnhaus das Ethnographische Museum.

Gleich am Boulevard ist auch der Uhrturm aus dem 19. Jahrhundert zu sehen. Nachdem die Strasse überquert wurde, betritt man die Altstadt durch ein grosses Tor. Die alten Gassen in der Altstadt sind sehenswert und verrücken in eine gemächliche, ursprüngliche Welt. Leicht links haltend, kommt man an der restaurierten Königsmoschee vorbei bis zur Marienkirche am anderen Ende der Altstadt.

Zurückgekehrt zum Ausgangspunkt, durchschreitet man gleich hinterm Turm nochmals die Stadtmauer und betritt die Anlage *Real Scampis*. Hier in der Ecke der Altstadt sind römische Ausgrabungen zu sehen, was sich gut mit einer Kaffeepause im angegliederten Restaurant kombinieren lässt. Hektischer ist es im alten Hammam neben dem Hotel Skampa. Das gut erhaltene türkische Restaurant wurde in eine Bar verwandelt.



Stadtmauer

Sehenswürdigkeiten

- **Königsmoschee** - Ein schönes Gebäude, dessen Entstehung auf das Jahr 1492 zurück geht.
- **Kisha ë Shënmërisë** - Die Marienkirche liegt aus dem 19. Jahrhundert ebenfalls versteckt in der Altstadt.
- **Bezistan-Kirche** - Bischofskirche aus dem 4. Jahrhundert mit Mosaiken und Fresken. Gleich neben dem Hotel Skampa gelegen.
- **Real Scampis** - Römische Ausgrabungen in der Südwestecke der Altstadt gegenüber des Hotels Skampa.
- **Hammam** - Das alte türkische Bad gleich neben dem Hotel Skampa wird heute leider als Restarant missbraucht. Die architektonische Struktur kann aber immer noch bewundert werden.
- **Naziresha-Moschee** - Die Moschee aus dem 16. Jahrhundert liegt südlich des Zentrums an der Umfahrungsstrasse. 2013 wurde der stark beschädigte Bau renoviert.
- **Römische Pferdewechselstation Ad Quintum** - Gut erhaltene römische Ruinen aus dem 2. Jahrhundert in Bradashesh, siehe Ausflüge.

Museen

- **Ethnographisches Museum** - Vom Hotel Skampa aus am gegenüberliegenden Ende der Grünanlage. Das Museum in einem alten Haus zeigt eindrücklich das Leben in der Stadt und Region vor über 100 Jahren.
- **Museum Aleksandër Xhuvani** - Historisches Wohnhaus mit einer Bildergalerie, die Werke einheimischer Künstler zeigt. Am nördlichen Rand der Altstadt.

Aussichtspunkte

- **Strasse nach Tirana** - Von der Strasse hinauf zum Krabba-Pass nach Tirana hat man einen guten Ausblick über das Kombinat **Stahl der Partei**. Die grosse Metallurgische Fabrik war zur kommunistischen Zeit wichtigster Arbeitgeber in Elbasan. Zehntausende von Arbeiter wurden entlassen, als die Fabrik geschlossen wurde.

Ausflüge

- **Ad Quintum** - Kleine, gut erhaltene römische Pferdewechselstation. Zu sehen sind eine grosse Terrasse und die Reste einer Badeanlage. An der Strasse nach [Durrës](#) auf der Höhe der Industriearbeit Stahl der Partei am Hangfuss. Die Schnellstrasse nach der Brücke über die Eisenbahn gleich rechts verlassen, keine 100 Meter zurückfahren, zu Fuss ein Strässchen den Berg hoch und den Bach überqueren.
- **Kamara-Bogenbrücke** - Eine hübsche osmanische Brücke im Dorf Miraka, rund 20 Kilometer östlich von Elbasan. An der Strasse nach Librazhd/[Pogradec](#) beim Schild die Strasse verlassen und am besten gleich parken. Zu Fuss durch das Dorf hinunter, etwas links haltend. Nach den Eisenbahngleisen auf schmalen Pfad weiter, durch etwas Wald und Gebüsch im Talboden zur alten Brücke über den Shkumbin auf dem historischen Karawanenweg.
- **Gräber von Selca e Poshtme** - Etwa anderthalb Stunden südöstlich von Elbasan. Fünf illyrische, in den Fels gehauene Grabkluften aus dem 4. bis 1. Jahrhundert v. Chr. Zum Teil hübsch verzierte Steinarbeiten und Sarkophage. Oben auf dem Hügel Mauerresten aus hellenistischer Zeit. Anfahrt über Përrenjas, Bergbaustädtchen an der Strasse nach [Pogradec](#): Nach der Stadt am Fusse des Passes rechts abbiegen. Nach rund zehn Kilometern im Tal des Shkumbin links abbiegen und nach der Brücke der Strasse folgen. Hübsche osmanische Brücke rechts im Tal. Bevor die Strasse den Shkumbin überquert, links steil den Berg hoch. Nach Durchquerung des Dorfes Selca e Poshtme in einer Linkskurve halten und zu Fuss übers Feld zum Hügel mit den Gräbern. Strasse ist durchgehend asphaltiert, aber im Shkumbintal in stellenweise schlechtem Zustand.



Grab in Selca e Poshtme

Verkehr

Anreise

- **Flugzeug** - Der Flughafen von Tirana ist mit dem Auto nur etwas mehr als eine Stunde entfernt.
- **Busse** - Nach Elbasan fahren Busse aus allen grösseren Städten Mittelalbaniens und dem Südosten des Landes. Von [Tirana](#) aus gibt es hingegen nur keine Busse: Man muss am Anfang der Rruga Elbasanit einen Minibus nehmen.
- **Auto** - Ein neuer Tunnel verbindet jetzt Tirana und Elbasan. Die Autobahn dazu war 2013 nur abschnittsweise fertiggestellt. Wer genug Zeit hat, nimmt die alte Strasse über den Krabba-Pass, die sich steil und schmal durch die hübsche Bergwelt windet. In sehr gutem Zustand ist der *Korridor VIII*, die Strasse von [Durrës](#) über Elbasan nach Mazedonien und [Pogradec](#).
- **Eisenbahn** - Zwei Mal täglich ist Elbasan über [Durrës](#) mit [Tirana](#) verbunden. Die Reise dauert aber mehrere Stunden. Nach [Pogradec](#) fahren keine Züge mehr: die Strecke ab Librazhd wurde stillgelegt.

Weiterreise

- **Busse & Sammeltaxis** - Busse und Minibusse fahren von den zentralen Plätzen beim Hotel Skampa.

Essen & Trinken & Schlafen

Das Übernachtungsangebot in Elbasan ist nicht besonders. Einige Hotels liegen ausserhalb, andere lassen an Qualität mangeln. Neuerdings finden sich auch einige kleine Hotels in der Innenstadt.

Das Real Scampis in der Südwestecke der Altstadt bietet Übernachtung und Essen zu gehobenen Preisen.

Restaurants sind vor allem ein wenig östlich des Hotel Skampas in Richtung Stadion zu finden.

Geographie & Natur

Elbasan liegt im Tal des Shkumbin in der Ebene. Im Norden und Osten ist es von Bergen umgeben, im Süden liegt hügeliges Land.

Orte: Fier

Fier ist eine ehemalige Industriestadt in Südalbanien, ein wenig nördlich von [Vlora](#), wo sich die wichtigsten Strassen aus Südalbanien vereinen.



Stadtbesichtigung

Die Stadt bietet kaum etwas Sehenswertes. Ausser für Besorgungen oder zur dringenden Rast lohnt es sich nicht wirklich, auf der Durchreise oder auf dem Weg nach Apollonia Halt zu machen.

Sehenswürdigkeiten

- **Apollonia** - 10 Kilometer westlich von Fier liegt eine der bedeutendsten archäologischen Fundstätten Albaniens. Apollonia war eine griechische Kolonie, die vor allem zur Römerzeit eine Blüte erlebte. Damals verfügte die Stadt noch über einen Flusshafen (der Fluss änderte seinen Verlauf aufgrund von Erdbeben) und war neben [Durrës](#) Ausgangspunkt der Via Egnatia, die die östliche Adriaküste mit Konstantinopel verband.

Heute steht hier nur noch ein orthodoxes Kloster. Der ganze Hügel rundherum war früher aber Stadtgebiet. Überall sind Reste davon zu finden. Das antike Theater und die teilweise restaurierten Ruinen des Rathauses sind besonders eindrücklich. Im Kloster befindet sich noch ein kleines Museum. Der Klosterhof, in dessen Mitte ein sehenswertes Kirchlein liegt, ist ein beschaulicher Ort der Ruhe.

Apollonia ist nur mit dem Auto erreichbar. Der Weg führt am Bahnhof vorbei immer nach Westen auf einer streckenweise sehr schlechten Strasse. Nach ca. 10 km zweigt man nach links von der Strasse ab und fährt dann einen Hügel hinauf zum Kloster.



- **Ardenica** - Das alte orthodoxe Kloster von Ardenica thront auf einem Hügel über der weiten *Myzeqe-Ebene*. Man folgt der Strasse nach Lushnja für rund 25 Kilometer nach Norden bis

zum Dorf Kolonja (neuer grosser Kreisel an der Autobahn Lushnja-Fier). Man fährt durchs Dorf den Hügel hinauf bis vors Kloster.

Das von Mönchen bewohnte Kloster kann nur zu Teilen besichtigt werden. Die älteren Gebäude stammen aus dem 15. Jahrhundert. Von Interesse ist besonders die kleine Kirche mit ihren Fresken aus dem 18. Jahrhundert und der Ikonostase.

Museen

- **Museum in Apollonia** - Kleine Ausstellung über Fundstücke aus der lokalen Ausgrabung. In den Räumlichkeiten des Klosters.
- **Museum in Fier** - Das historische Museum zeigt Fundstücke und Kopien davon, die in der Region (Apollonia, Ballsh, Byllis etc.) gefunden wurden.

Ausflüge

- **Strand** - Bis zum Meer sind es rund 20 Kilometer. Der Strand *Plahi i Semanit* ist aber abgelegen und verfügt nur über bescheidene Infrastruktur.
- **Byllis** - Die alte illyrische Stadt liegt abgelegen einige Kilometer südlich von Ballsh auf einem Hügel über dem Tal der Vjosa. Gegründet wurde der Ort im 6. Jahrhundert v. Chr. Rund 300 Jahre später erlebte Byllis seine Blütezeit. Von dieser wichtigen antiken Siedlung sind unter anderem die Überreste der Stadtbefestigung, der Agora und des Theaters sowie zahlreicher Kirchen noch ersichtlich.

Mit dem eigenen Auto ist die rund sieben Kilometer von der Nationalstrasse Ballsh-Tepelena entfernte archäologische Stätte über eine sehr unebene asphaltierte Strasse zu erreichen: Auf der ersten Passhöhe südlich von Ballsh nach Westen abbiegen – der Weg ist ausgeschildert mit *Nikaia* und/oder *Byllis*.

>> [Offizielle Webpräsenz](#)



Byllis

Verkehr

Anreise

- **Busse** - Von Tirana über Durrës, von Vlora und von Saranda über Gjirokastra verkehren regelmässig Busse nach Fier. Auch mit den meisten anderen grösseren Städten Albaniens bestehen mindestens tägliche Busverbindungen.
- **Auto** - Von Durrës über Lushnja ist die Strasse fast vollständig ausgebaut. Die Autobahn endet wenige Kilometer nördlich von Fier. Nur die nördlichen und südlichen Einfahrten in die Stadt sind in keinem besonders guten Zustand.
- **Eisenbahn** - Zwei Mal pro Tag fahren Züge nach Vlora sowie nach Durrës und Tirana.

Essen & Trinken & Schlafen

In der Innenstadt gibt es einige neue Restaurants. Das Hotelangebot ist weder besonders gross, noch besonders empfehlenswert. Es lohnt sich, im rund 30 Kilometer entfernten Vlora zu übernachten.

Geographie & Natur

Fier liegt in der grossen Myzeqe-Ebene, die sich in Mittelalbanien von der Küste bis weit ins Hinterland erstreckt. Bis zum Meer sind es rund 20 Kilometer. Südöstlich von Fier wird Erdöl gefördert. Dies und die lokale Industrie bringen erhebliche Umweltverschmutzung mit sich. Der kleine Fluss Gjalica, der durch Fier fliesst, gilt als dreckigster des Landes. Nördlich der Stadt fliesst der grosse Seman, der weite Teile Südostalbaniens entwässert, Richtung Meer.

Orte: Gjirokastra

Gjirokastra ist eine alte Stadt mit einem kompakten Kern von alten Häusern, die neben der Burg am Berghang klebt. Die *Museumsstadt* ist einer der schönsten des Landes - leider sind aber viele Sehenswürdigkeiten am Zerfallen. Seit 2005 verfügt Südalbanien mit Gjirokastras Altstadt über eine zweite Weltkulturerbe-Stätte. Die neuen Stadtteile liegen am Fuss des Berges in der Ebene, so dass sie die sehenswerten Stadtteile nicht stören.



Stadtbesichtigung

Stadtrundgang



Ein Stadtrundgang beginnt meist mit dem Erklimmen der **Burg**. Bis dahin hat man schon einige schöne Ecken der Altstadt gesehen. Auf dem Rückweg kann man die **Moschee** und weitere versteckte Ecken der **Altstadt** erkundigen, was aber wegen der steilen Lage recht mühsam ist. Die schönen Häuser der reichen Kaufleute, die Wege mit Steinpflaster und die vielen hübschen Winkel sind es aber wert.

Es empfiehlt sich auch ein Besuch im ethnographischen Museum und für diejenigen, die gerne noch länger durch die alten Gassen streifen, Ausflüge durch die Quartiere jenseits, oberhalb und unterhalb der Burg.

Sehenswürdigkeiten

- **Altstadt** - Die schweren Steinhäuser von Gjirokastra sind bemerkenswert schön. Im unteren Teil gleichen sie meist befestigten Trutzburgen. Die Wohnbereiche der Obergeschosse sind aber mit Holzarbeiten, Balkonen und Fenstern verziert. Leider sind viele Häuser schlecht unterhalten und zerfallen. Der *Bazar*, eine Kreuzung in der Stadtmitte, ist 1997 ausgebrannt und rekonstruiert worden.
- **Burg** - Die ältesten Spuren auf dem Felsen gehen auf vorchristliche Zeit zurück. Heute thront hier eine mächtige Festung mit *Uhrturm*. Sie ist alle vier/fünf Jahre Schauplatz des nationalen *Volksmusik-Festivals*, wo Gruppen aus dem ganzen albanischsprachigen Raum auftreten. Das Fest, das letztmals im Herbst 2004 stattfand, zieht zahlreiche Besucher an. Innerhalb der Burg, die auch schon als Gefängnis diente, gibt es auch ein *Waffenmuseum*.
- **Moschee** - Der Bau aus dem 18. Jahrhundert hat als einzige von neun Moscheen in der Stadt die kommunistische Diktatur überstanden. Sie gehört zwar nicht zu den berühmtesten Gotteshäusern des Landes, verfügt aber doch über schöne Innendekorationen und eine elegante Architektur.
- **Zekatis-Haus** - Eines der höchstgelegenen Häuser der Stadt (ganz oben im Stadtteil *Palorto*) – von weit her sichtbar – fällt durch seine hohen Mauern auf. Das beispielhafte traditionelle Gebäude kann besichtigt werden, auch wenn es noch nicht in ein offizielles Museum transferiert wurde.



Museen

- **Waffenmuseum** - Die Sammlung in der Burg zeigt Schusswaffen der letzten Jahrhunderte, Kanonen und auch einen amerikanischen Düsenjet, der angeblich abgeschossen wurde.
- **Ethnographisches Museum** - Das im Geburtshaus von *Enver Hoxha* untergebrachte Museum gibt einen guten Einblick in das Leben in der Stadt vor dem Beginn der Moderne. Das einst niedergebrannte Haus wurde als Musterhaus wiederaufgebaut, das ortstypische Räume aus mehreren Häusern enthält.

Aussichtspunkte

- **Burg** - Eine gute Aussicht über einzelne Stadtteile und in die Berge hat man fast überall im steilen Gjirokastra. Von der Burg aus hat man aber einen hervorragenden Überblick in alle Richtungen.
- **Restaurant Kërculla** - Hoch oben über der Stadt bietet sich hier ein Ausblick über alle Quartiere zugleich und die Bergwelt.

Ausflüge

- **Sofratike** - Mitten in der Ebene ein wenig südlich von Gjirokastra wurden beim Dorf Sofratike Ruinen des ehemaligen *Adrianapol* ausgegraben. Wenige hundert Meter von der Hauptstrasse, über einen Feldweg gut erreichbar, gelangt man zu den Resten des alten Theaters, das im Gegensatz zu vielen anderen freistehend gebaut worden war.
- **Dörfer im Drinos-Tal** - Die Dörfer auf der Ostseite des Tales zwischen der griechischen Grenze und Gjirokastra sind malerisch und haben teilweise noch alte Kirchen und Burgen.

Besonders hervorzuheben ist Libahova. **Achtung:** Die Dörfer auf der anderen Talseite sollten unbedingt gemieden werden. Insbesondere Lazarat ist als gesetzloses Räuberdorf berüchtigt.

- **Antigoneia** - Sehr abgelegen liegt, in etwa auf der anderen Talseite von Gjirokastra, die alte illyrische Siedlung Antigoneia. Zu sehen sind noch Reste der Akropolis, der vier Kilometer langen Stadtmauer, der Agora, von Wohnhäusern und Kirchen.
- **Libahova** - Sehr kleines Landstädtchen auf der östlichen Talseite, das wie Gjirokastra hoch oben am Berg unterhalb einer Burg am Hang klebt. Die Burg kann besichtigt werden. An der zentralen Strasse finden sich einige ältere Häuser unter mindestens so alten, weit ausladenden Bäumen. Ein Baum beim Café, durch das ein Bächchen fließt, gilt als *Naturmonument*, da sich seine Äste gabeln und wieder vereinen. Asphaltstrasse nach Libahova zweigt ein Dutzend Kilometer südlich von Gjirokastra ab (ausgeschildert).
- **Labova e Kryqit** - Die alte Kirche in einem Bergdorf in der Gegend von Libahova ist ein Muss für jeden Allradfahrer. Leider nur schwierig auf einer schlechten, unasphaltierten Strasse zu erreichen (in einer Rechtskurve, kurz bevor die Strasse nach Libahova den Berg hoch führt, gerade aus auf die unasphaltierte Strasse abzweigen; dieser Strasse folgen und bei der einzigen grösseren Gabelung rechts, dann den Berg hoch; die letzten Kilometer bis zur Kirche sind asphaltiert). Die Kirche ist in einem untypischen Baustil erstellt und gilt als eine der ältesten des Landes (vermutlich 13. Jahrhundert). Fresken und eine Ikonostase zieren ihr Inneres. Die Telefonnummer der Person mit dem Schlüssel ist am Tor zum Kirchenhof angeschlagen.



Verkehr

Anreise

- **Flugzeug** - Ob Tirana oder Flughäfen in Nordgriechenland, die Anreise dauert jedenfalls mindestens vier bis fünf Stunden.
- **Busse** - Eine Busfahrt von [Tirana](#) nach Gjirokastra ist eine halbe Tagesreise. Von [Saranda](#) verkehren regelmässig Busse, die mindestens eine Stunde unterwegs sind. Auch mit Janina in Nordgriechenland besteht eine tägliche Busverbindung. Taxis und Minibusse warten auf der albanischen Seite der Grenze in *Kakavija* auf Personen, die die Grenze zu Fuss überqueren.
- **Auto** - Wer mit dem Auto aus dem Ausland anreist, nimmt am besten eine Fähre nach Griechenland (Igoumenitsa) und fährt über Janina nach Gjirokastra. Vor allem in den Sommermonaten ist für die bürokratische Grenzabfertigung in *Kakavija* genügend Zeit einzurechnen. Die Strecke von der Grenze bis Gjirokastra ist gut ausgebaut, ebenso die Strecke nach Norden bis Tepelena. Weiter nach Mittelalbanien (Tepelena-Ballsh-Fier) geht es aber nur über eine streckenweise sehr holprige und durchaus kurvige und schmale Landstrasse. Die Strasse nach Saranda ist in einem ordentlichen Zustand.

Weiterreise

Busse & Sammeltaxis warten oder halten an der zentralen Kreuzung am Fusse des Hügels. Es bestehen gute Verbindungen in die grossen Städte Mittelalbaniens, nach Saranda, Tepelena und Përmeti. Nach 12 Uhr verkehren keine Busse mehr nach Mittelalbanien.

Innerstädtisch

Gjirokastra ist zwar nicht besonders gross, im Gegensatz zu den meisten anderen albanischen Städten aber trotzdem nicht besonders Fussgänger-freundlich, da das Stadtzentrum sehr steil am Berg gelegen ist. Busse zu einigen hoch gelegenen Quartieren quetschen sich durch die engen Gassen der Altstadt - bequemer ist es mit dem eigenen Auto oder Taxis.

Essen & Trinken & Schlafen

Gjirokastra verfügt über einige Hotels, die aber im Gewirr der Gassen nicht immer leicht zu finden sind. Besonders reizvoll sind Gasthäuser in renovierten alten historischen Gebäuden, zum Beispiel das Hotel Kalemi. Das Angebot an Restaurants ist in der Altstadt nicht besonders gross.

In der Neustadt am Fusse des Berges gibt es einige neue Gaststätten, weitere Läden und Hotels. Beliebte sind auch Restaurants im Grünen nördlich von Gjirokastra.

Kultur

Der Höhepunkt ist das grosse **Volksmusik-Festival**, das alle vier/fünf Jahre auf der Burg stattfindet. Dann reisen albanische Musik- und Tanzgruppen aus allen Landesteilen und den albanischen Gebieten im Ausland an. Auch in anderen Jahren gibt es kleinere Volksmusik-Festivals.

Einen schönen Eindruck von Gjirokastra vermittelt Ismail Kadare's Roman [Chronik in Stein](#).

Geographie & Natur

Gjirokastra ist vielleicht die steilste Stadt der ganzen Welt, meint Ismail Kadare, Schriftsteller und berühmteste Sohn der Stadt. Er schreibt: "Man konnte auf einer Straße gehen und, wenn man wollte, den Arm ein wenig ausstrecken, um seine Mütze über die Spitze eines Minarets zu stülpen." Der schwere Stein der Häuser und die heisse Sonne Südalbaniens versetzen die Menschen oft in eine trockene Bergwüste. Einzig das Drinos-Tal ist eine grüne Oase. Die Winter können hingegen empfindlich kühl werden.

Orte: Korça

Korça ist die wichtigste Stadt im Südosten Albanien. In und um Korça lassen sich problemlos mehrere Tage verbringen. Viele sagen, dass es hier ein wenig kultivierter und gesitteter zu und her geht als im Rest des Landes.



Besichtigung

Stadtrundgang



Tag 1: Den Stadtrundgang beginnt man am besten früh morgens auf dem alten Basar. Neben dem regen Treiben mit Bauern vom Land sollte man auch die leider schlecht erhalten Bauten herum beachten. Nach einem Abstecher zur Mirahori Moschee gilt es, die wichtigsten Museen des Ortes zu besuchen. Am Nachmittag kann man in Ruhe die Altstadt hinter der Kathedrale mit ihren verworrenen Gassen durchstreifen. Der Tag lässt sich danach gut entlang des Boulevards ausklingen, der von einigen interessanten Häusern umgeben ist.

2. Tag: Ein Ausflug führt in die Berge westlich von Korça. Voskopoja mit seinen alten Kirchen und dem Kloster sollte man nicht verpassen.

3. Tag: Noch mehr Natur: 20 Kilometer östlich von Korça liegen die Prespaseen. Der Nationalpark schützt eine unberührte Seen-Landschaft im Länderdreieck von Albanien, Mazedonien und Griechenland sowie zahlreiche selten Vogelarten wie Pelikane. Daneben gibt es noch einige alte Kirchen zu sehen.

Sehenswürdigkeiten

- **Han i Elbasanit** - Das osmanische Gasthaus ist eines der eindrucklichsten Bauten auf dem alten Basar. Noch immer dient es als einfache Unterkunft.
- **Mirahor Moschee** - Der alte Bau südlich des Basars ist die älteste erhalten Einkuppelmoschee im Land. Sie stammt aus dem Ende des 15. Jahrhunderts.

Museen

- **Archäologisches Museum** - In einem alten Gebäude in der Altstadt hinter der Kathedrale werden Funde aus Südost-Albanien ausgestellt. Gezeigt werden insbesondere prähistorische Fundstücke aus der Region von Maliq.
- **Bildungsmuseum** - Im Gebäude im Stadtzentrum, in dem im März 1887 erstmals in albanisch unterrichtet wurde, ist heute ein kleines Museum untergebracht.
- **Museum für mittelalterliche Kunst** - Präsentiert wird eine sehenswerte Sammlung von Ikonen und anderen religiösen Gegenständen aus ganz Albanien. Das Museum ist in einem hässlichen Gebäude hinter der Kathedrale untergebracht, das früher mal eine Kirche gewesen sein soll. Ein Teil des Hauses wurde wieder zur Kirche umfunktioniert.

- **Bratko-Museum** - Der auffällige, moderne Bau im Süden der Stadt beherbergt eine Sammlung von volkstümlichen Gegenständen aus Asien und Afrika, die der in Korça geborene Fotograf *Dhimitër Mborja* von seinen Reisen um die Welt zusammengetragen hat.
- **Tumulus von Kamenica** - Eine prähistorische Grabstätte beim Dorf Kamenica, etwa zehn Kilometer südwestlich von Korça. Eine kleine Ausstellung beleuchtet ausführlich den wichtigsten Tumulus ((Grabhügel) der Region. ([Website](#))

Aussichtspunkte

- **Heldenfriedhof** - Der Heldenfriedhof thront über der Stadt. Von hier aus hat man eine gute Aussicht auf Korça, die Ebene und die herumliegenden Berge.

Ausflüge

Voskopoja



Voskopoja war noch im 18. Jahrhundert eine der grössten Städte der Region. Überfälle von räuberischen Banden haben zum Niedergang geführt. Was einst eine Stadt mit mehreren Tausend, vielleicht sogar mehr als 20'000 Einwohnern war, ist heute ein kleines, abgelegenes Dorf in den Bergen 25 Kilometer westlich von Korça.

Noch immer zu sehen sind aber zahlreiche Kirchen und breite Strassen. Leider sind die Kirchen, die heute zum Teil weit ausserhalb des Dorfes liegen, sehr schlecht unterhalten. Einige Kilometer ausserhalb des Dorfes befindet sich mitten im Wald das alte Kloster. Nur unweit davon liegt ein schönes Hotel, wo man sich verpflegen kann.

Die Region rund um Voskopoja eignet sich gut für Wanderungen.

Prespaseen

[Ausführliche Beschreibung](#)

Dardha

Kleines Dorf in den Bergen südlich von Korça, das mit seinen Steinhäusern und gepflasterten Gassen ein schmales Bild bietet. Auf schmaler und kurvenreicher Strasse geht es über einen Pass und vorbei an Albaniens einzigem Skilift zu diesem Ort auf 1300 Meter Höhe. Gutes Hotel am Ortseingang.

Pogradec und Ohridsee

Von Korça aus lassen sich gut auch die Sehenswürdigkeiten rund um Pogradec und der Ohridsee erkunden. [Ausführliche Beschreibung](#)

Verkehr

Anreise

- **Flugzeug** - Tirana mit seinem Flughafen ist weit weg. Als Alternative kommt deshalb auch Thessaloniki in Nordgriechenland in Frage.
- **Busse** - Busse und Sammeltaxis verkehren regelmässig von und nach [Elbasan](#), [Tirana](#) und [Durrës?](#). Es bestehen auch Verbindungen zur Grenze und darüber hinaus nach Griechenland. Schneller geht es in diesem Teil Albaniens mit Sammeltaxis. Tägliche Verbindungen bestehen auch nach Erseka, Permet und [Gjirokastra](#). Dies ist aber eine lange und anstrengende Fahrt.

- **Auto** - Bis zur griechischen Grenze (Grenzübergang Kapshtica) sind es nicht ganz 30 Kilometer. Von Mazedonien und Mittelalbanien ist Korça über [Pogradec](#) zu erreichen. Die Fahrt von Westen ([Gjirokastra](#)) durch die südalbanischen Berge ist sehr schön, aber auch sehr lange, langsam! und anstrengend.

Weiterreise

- **Busse & Sammeltaxis** - Der Abfahrts- und Sammelplatz ist an der Ausfallstrasse nach Norden.

Innerstädtisch

In Korça verkehren städtische Busse. Die Stadt lässt sich aber gut zu Fuss erkunden.

Essen & Trinken & Schlafen

Korça bietet diverse Hotels und Restaurants in verschiedenen Preisklassen.

Geographie & Natur

Korça liegt auf ca. 800 Meter Höhe in den südostalbanischen Bergen. Schon im Spätsommer kann es kühl werden.

[Orte: Kruja](#)

Kruja ist ein historisch bedeutsames Städtchen in Mittelalbanien. Der albanische Nationalheld Skanderbeg hatte hier seine Burg. Die für Touristen interessante Burg und Stadt kleben malerisch am steilen Berg hoch über der Ebene.

Die kleine Stadt bietet neben den Sehenswürdigkeiten kaum was, gehört aber zum Pflichtprogramm aller Albanien-Reisenden. Dank der Nähe zu Tourina, der eindrücklichen Lage und der guten touristischen Infrastruktur ist ein Besuch der historischen Stätte jedenfalls lohnenswert.



Stadtbesichtigung

Stadtrundgang

Vom Stadtzentrum beim Skanderbeg-Dankmel aus, wo es auch einen Stadtplan gibt, bummelt der Besucher durch den restaurierten alten Basar zur Burg. Im Basar und beim Eingangstor der Burg gibt es reichlich Gelegenheit, sich mit Souvenirs einzudecken. Die Burg bietet eine Mischung von historischen und alt aussehenden Sehenswürdigkeiten. Der markante Bau des Skanderbeg-Museums stammt aus den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts. Es informiert umfassend über den Nationalhelden. Sehr spannend ist das ethnologische Museum. Ein kleiner Spaziergang durch die Gassen zum unteren Ende der Burg führt zu den Resten des türkischen Bads und zur Bektaschi-Tekke. Die kleine "Kultstätte" des muslimischen Glaubensordens zeigt einen Einblick in die unbekannteste der vier wichtigen Religionen Albaniens.

Sehenswürdigkeiten

- **Burg** - Die Burg wurde über lange Jahre von den Türken belagert, bis sie den albanischen Widerstand nach Skanderbegs Tod endlich brechen konnten. Innerhalb der Mauern und Türme leben noch heute ein paar Familien. Tolle Aussicht.
- **Basar** - Die Ladenstrasse mit einer langen Reihe restaurierter Verkaufshäuschen versetzt einen zurück in eine alte Zeit. Neben Souvenirs und Ramsch werden auch Antiquitäten und Handwerk feil geboten.
- **Tekke** - Das wiedereröffnete Religionshaus der Bektaschi auf der Burg bietet Einblick in den Alltag einer der vier wichtigen Religionsgemeinschaften des Landes.

Museen

- **Skanderbeg-Museum** - Der pseudo-historischer Neubau auf der Burg führt die Besucher durch das Leben des albanischen Nationalhelden und den Kampf gegen die Osmanen.
- **Ethnographisches-Museum** - Das weniger bekannte Museum auf der Burg zeigt das Leben der Albaner vor der Industrialisierung. Schon allein das alte Wohnhaus mit Garten, in dem die Exponate ausgestellt sind, ist ein Besuch wert.



Aussichtspunkte

- **Terasse des Skanderbeg-Museums** und **Bektaschi-Tekke** - Gute Aussicht über die Ebene bis nach Tirana und zum Meer (bei guter Sicht).

Ausflüge

- **Sari Salltek** - Die Bergspitze hoch über Kruja ist ein Wallfahrtsort der Bektashi, die neben ihrem Heiligtum in einer kleinen Höhle auch ein von unten sichtbares Gasthaus errichtet haben. Der Aufstieg erfolgt entweder auf einem erstaunlich guten Pfad quer durch die Felswand oder etwas weniger steil in einem weiten Bogen über die Rückseite des Berges auf einer Strasse, die auch von robusten PKW befahren werden kann. Der Wanderer taucht auf der Tour - Dauer etwa drei bis vier Stunden - schnell in die Bergwelt ein und wird mit schöner Natur und wunderbaren Aussichten belohnt. Etwas unterhalb vom Grat wartet ein kleines Restaurant auf Besucher.

- **Zgërdhesh** - Bei den antiken Funden beim Dorf Zgërdhesh handelt es sich vermutlich um die Illyrer-Stadt *Albanopolis*. Zgërdhesh ist erreichbar über eine Abzweigung nach Süden kurz bevor die Strasse nach Kruja die Ebene verlässt. Auf dem Hügel hinter dem Dorf sind noch eindruckliche Mauern und Befestigungsanlagen der antiken Stadt zu sehen.

Verkehr

Anreise

- **Auto** - Kruja ist von Fushë-Kruja im Westen in der Ebene durch eine ordentlich ausgebaute Strasse erschlossen. Weniger als eine Stunde von [Tirana](#), dem Flughafen und [Durrës?](#) auf guter Strasse.
- **Busse** - Minibusse/Sammeltaxi verkehren regelmässig von Tirana (Sheshi K. Topia = Kreisverkehr am Ende der Rruga Durrësit).
- **Flugzeug** - Der Flughafen von Tirana liegt in Sichtweite. Die Fahrt dauert ca. 45 Minuten.

Weiterreise

- **Strasse** - Die von Kruja nach Osten (Burrel) führende Strasse verläuft quer durchs Gebirge und ist entsprechend schlecht. Sie empfiehlt sich nur für Gebirgs-erprobte Mountain-Bike-Fahrer und Besucher des Nationalparks *Qafa Shtama*. Nicht-Offroader kehren auf der gleichen Strasse wieder nach Fushë-Kruja zurück.
- **Busse & Sammeltaxis** - Vom Ortszentrum nach Fushë-Kruja oder Tirana. An beiden Orten bestehen Verbindung nach fast überall.

Essen & Trinken & Schlafen

Ein paar Hotels gibt es im Stadtzentrum, zB [Hotel Panorama](#). Daneben gibt es auf der Burg und in der Basar-Strasse die Möglichkeit, sich zu verpflegen.

Geographie & Natur

Die Stadt, in der es kaum ebene Flächen gibt, klebt auf halber Höhe an der Westflanke des steil aufragenden Skanderbeg-Gebirges. Weiter oben gibt es nur noch steile, trockene Felsen. Im Sommer ist es in dieser Steinwüste meist sehr heiss. Unten zwischen Ebene und dem Stadteingang liegen schöne Pinien-Wälder. Eine Bektashi-Tekke steht neben der Strasse an einem lauschigen Plätzchen.

Orte: Lezha

Lezha ist eine kleine Stadt zwischen [Tirana](#) (70 km) und [Shkodra](#), eingeklemmt zwischen Bergen, Hügeln und dem Meer. Die Stadt hat nicht besonders viel zu bieten ausser der von den Albanern verehrten Grabstätte Skanderbegs. Für viele dürfte der Strand von Shëngjin – fünf Kilometer nordwestlich vom Stadtzentrum – von grösserem Interesse sein. Da die Nord-Süd-Verbindung durch die Stadt führt, ist ein kurzer Aufenthalt eine gute Gelegenheit, sich die Füsse zu vertreten, den *Athleta Christi* Skanderbeg zu würdigen und etwas zu essen oder zu trinken.



Sehenswürdigkeiten



Skanderbegs Grab - Der albanische Nationalheld Skanderbeg starb 1468 in Lezha. Er wurde in einer kleinen Kirche begraben, die 12 Jahre später von den Türken zerstört wurde. Die Grabstätte liegt unübersehbar am Ufer des Drin in einer weiten Anlage. Zum Schutz der alten Gemäuer wurde ein Betondach über der Kirche erbaut. Die Anlage ist entgegen der Öffnungszeiten oft abgesperrt - meist können die Kinder aber schnell den Wärter mit dem Schlüssel herbeiholen. Der Eintritt kostet einige hundert Lek. Im Innern der Kirche sind Nachbildungen von Skanderbegs Helm und Schwert zu sehen – die Originale sind in Wien. Die Fresken an den Wänden sind leider fast komplett zerstört.

- **Römische Runinen** - Rund um die Skanderbeg-Kirche wurden Mauern aus römischer Zeit (3. Jahrhundert) freigelegt. Es handelt sich um das Forum des antiken *Lissus*.
- **Akropolis** - Die heutige türkische Burg geht auf Befestigungsanlagen aus dem 6. Jahrhundert vor Christus zurück. Noch immer sind Mauerreste aus dieser Zeit erhalten. Weitere Details im nächsten Abschnitt.

Aussichtspunkte

- **Burg** - Über dem Ort thront schon von Weitem sichtbar die Burg. Der Aufstieg zum 172 m hohen Hügel dauert sicherlich 20 Minuten und beginnt gleich neben der Skanderbeg-Kirche. Leider sind die Tore oft verschlossen. Wer die Mauern am westlichen Ende erklimmt, hat eine vorzügliche Aussicht über die Ebene, die Lagunen und die Adriaküste.



Ausflüge

- **Shëngjin** - Shëngjin ist eine kleine Hafenstadt, die in den letzten Jahren als Badeurlaubsort einen markanten Aufschwung erlebt hat. Von Lezha kann man den Strand von Shëngjin in

zehn Minuten erreichen. Im Sommer ist der Strand belebt – auch Albaner aus Kosova verbringen hier ihren Urlaub. Viele kommen auch nur zum Fischessen nach Shëngjin.

Verkehr

Anreise

- **Busse** - Die Busse und Minibusse von Tirana nach Shkodra halten alle in Lezha.
- **Schiff** - Der Hafen von Shëngjin wird **nicht** von Passagierschiffen angefahren.
- **Auto** - Die Strasse Shkodra-Lezha und Fushë-Kruja-Lezha ist gut ausgebaut. Die Strecke Fushë-Kurja-Tirana ist noch nicht fertig gebaut, weshalb sich ein Umweg über *Vora* an der Strecke Tirana-Durrës lohnt.
Von Tirana und Shkodra beträgt die Fahrzeit bei normalen Verkehrsaufkommen nicht ganz eine Stunde.
- **Eisenbahn** - Von Tirana verkehren täglich zwei Züge pro Richtung, die auch in Lezha stoppen.

Essen & Trinken & Schlafen

Das Angebot an Hotels und Restaurants ist in Lezha nicht besonders vielfältig. In Shëngjin finden sich am Strand hingegen zahlreiche Hotels und auch diverse spezialisierte Restaurants. Vom in den meisten Reiseführern als Spezialtipp geführten Hotel *Hoteli i Gjetisë/Hunting Lodge* in Ishull i Lezhës können wir aus eigener Erfahrung nur abraten: schmutzig, sehr martialisch und unzuverlässig. Auch das Restaurant in diesem Jagdhaus von Graf Ciano machte keinen besonderen Eindruck. Hingegen haben sich rund herum ein paar nette Restaurants angesiedelt, die einen erholsamen Aufenthalt im Grünen ermöglichen.

Geographie & Natur

Lezha liegt am Fluss Drin, der sich westlich der Stadt ein Mündungssystem angeschwemmt hat. Dieses umfasst ein kleines Delta und mehrere Lagunen, die teilweise geschützt sind, aber auch stark unter dem Bevölkerungsdruck der angrenzenden Stadt leiden.

Bei Lezha dringen die Berge fast bis ans Meer vor, so dass sich die Ebene auf einen sehr schmalen Streifen am Fluss reduziert.

Das Klima ist im Hochsommer heiss und trocken und sehr gut zum Baden geeignet. In den anderen Jahreszeiten kann es aber kühl und unangenehm werden.

Ein klein Tip von mir: besucht auch mal die Strandküste in Tale ein kleiner Ort mit feinem Sandstrand..... Es gibt zwar nicht besondere Übernachtungsmöglichkeiten aber ca 2 km vom Strand ist das schöne Hotel-Restaurant Margarita, sehr traditionel eingerichtet, lecker und preiswert Essen, sowie ruhig und abgelegen.....

Orte: Peshkopi

Peshkopi ist der Hauptort der landschaftlich schön gelegenen Region *Dibra* im Osten Albanien.



Stadtbesichtigung

Die kleine Stadt ist nicht reich an Sehenswürdigkeiten. Bei der alten Moschee zieht sich ein Viertel mit schönen alten Häusern den Hang hinauf.

Viel Treiben herrscht tagsüber auf der für den Verkehr gesperrten Hauptstrasse mit einigen Cafés und Läden. Der Hauptplatz wird von einer grossen neuen Moschee überragt. Der lebhafteste Markt weiter unten bietet einen Eindruck vom Alltag im ländlichen Albanien.



Museen

- **Dibra Geschichtsmuseum** - Das Museum, auf einer Terasse oberhalb der Hauptkreuzung gelegen, ist leider vermutlich geschlossen.

Ausflüge

- **Llixhat** - Das Schwefelbad zwei Kilometer ausserhalb ist beliebter Kurort von Kranken aus Albanien, Mazedonien und Kosovo. Touristen können gegen eine kleine Gebühr ebenfalls ein Bad nehmen. In einem kleinen Abteil kann man sich eine Badewanne mit dem gesunden, aber stinkenden Wasser füllen. Die Badezeit sollte anfangs nur ca. 15 Minuten betragen. Für den besseren Teil des Bades sollte im Voraus reserviert werden.
- **Lura-Nationalpark** - Peshkopi eignet sich gut als Standort für Ausflüge in die albanischen Berge. Ein Höhepunkt sind die malerischen [Lura-Seen](#) nordwestlich von Peshkopi. Leider wird der Wald trotz Schutz als Nationalpark abgeholzt. Die Strassen sind dermassen schlecht, dass man für die wenige Dutzend Kilometer dorthin Stunden braucht. Es dürfte schwierig sein, in Peshkopi ein Allradfahrzeug zu mieten. Auch mit eigenem Fahrzeug empfiehlt sich ein ortskundiger Führer - insbesondere wenn man dort Campieren möchte.
>> [weitere Informationen](#)
- **Kala e Dodës & Korab** - Anderthalb Stunden nördlich von Peshkopia liegt die Bergregion Kala e Dodës. Die albanische Bergwelt bietet frische Luft, eine schöne Umgebung und viele interessante Ecken für Wanderer.
Vom Dorf Radomira aus kann als Tages-Ausflug Albaniens höchster Berg, der Korab, bestiegen werden. Der ungefährliche Weg benötigt für den Aufstieg rund sechs Stunden, für den Abstieg etwa vier. Da die Anfahrt auch einiges an Zeit benötigt, übernachtet man meist im Dorf oder auf der Alp *Fusha Korabit* (nur Camping). Nur trainierte Alpinisten können den ganzen Ausflug von Peshkopia aus an einem Tag machen.
Der Berg liegt auf der Grenze zu Mazedonien - Grenzübertritte sollten vermieden werden, um sich Scherereien zu ersparen. Nur erfahrene Berggänger sollten die Tour ohne ortskundige Führung machen (zB Hamit Salkurti in Peshkopia).
>> [weitere Informationen](#)

Verkehr

Anreise

- **Flugzeug** - Der Flughafen von Ohrid in Mazedonien ist nur etwa zwei Stunden Autofahrt entfernt und somit viel näher als der Flughafen von Tirana. Mit mazedonischen Mietwagen darf man vermutlich nicht nach Albanien ausreisen. Taxis in Mazedonien sind aber recht günstig.
- **Busse** - Von [Tirana](#) fahren nur Minibusse nach Peshkopi (der genaue Abfahrtsort ist uns unbekannt, muss aber irgendwo an der Ausfallsstrasse nach Norden (rruga Durrësit) sein. Die Busse benötigen ca. fünf bis sechs Stunde, weshalb man morgens reisen sollte. Wer die Wahl hat, nimmt besser ein Fahrzeug in gutem Zustand.
Von Tetovo und Gostivar verkehren Busse nach Tirana, die zum Teil über Dibra fahren. Kurz nach dem Grenzübergang kann man die Busse verlassen und dann mittels Minibussen weiterfahren. Ansonsten nimmt man einen Bus nach Debar in Mazedonien und fährt mit dem Taxi zur Grenze. Auf der anderen Seite sollten Minibusse oder Taxis warten.
- **Auto** - Die Fahrt durch die albanischen Berge nach Peshkopi ist anstrengend und dauert mindestens vier Stunden. Die Route von Tirana führt zuerst nach Norden (neue Autostrasse bis Milot bei Laç), dann entlang des Flusses Mat nach Burrel und weiter über Bulqiza nach Peshkopi. Die Strasse ist holprig, aber in recht gutem Zustand.

Weiterreise

- **Sammeltaxis** - Es verkehrt täglich ein Minibus nach [Kukës?](#). Laufend verkehren Minibusse in die Dörfer der Umgebung und am (frühen) Morgen auch nach Tirana.

Essen & Trinken & Schlafen

Neben dem alten Albturist Hotel *Korabi*, das jetzt privatisiert wurde, gibt es auch noch ein, zwei kleine neue Hotels.

Kleine Kebab-Buden finden sich überall in der Stadt. Die Zahl der Restaurants ist gering. Am Hang hinter dem Korabi-Hotel sind zwei Restaurants (eines heisst "Deutschland"), die wie das neue Hotel bessere Küche bieten.

Kultur

Im Oktober findet das Folklore-Festival "Oda Dibrana" statt.

Geographie & Natur

Peshkopi liegt in den ostalbanischen Berge. Die Umgebung ist ländlich schön. Im Sommer sind die Temperaturen angenehm warm bis heiss. Im Winter kann es aber empfindlich kalt werden. Strassen sind bei Schneefall zweizeitweise unpassierbar.

<< [Lezha](#) | [Übersicht](#) | [Pogradec](#) >>

Retrieved from <http://www.albanien.ch/albinfo/index.php/Orte/Peshkopi>

Zuletzt geändert am 05.04.2012 22:57 Uhr



Orte: Pogradec

Pogradec ist ein kleines Städtchen. Es liegt am südlichen Ende des Ohridsees, der in eine sehr schöne Berglandschaft eingebunden ist.

Dank seiner Lage auf über 700 Meter sind See und Stadt ein beliebter Aufenthaltsort, um der Hitze während der Sommermonate an der Küste entgehen zu können. Im Sommer ist es aber doch noch warm genug, um Baden zu können.

Die Stadt selber hat trotz langer Geschichte nicht viele Sehenswürdigkeiten zu bieten. Die Seepromenade und ein paar Fussgängerzonen wurden aber schön herausgeputzt. Pogradec eignet sich gut, um von hier aus die Umgebung zu erkunden.

Museen

- **Geschichtsmuseum** - Ein kleines Haus in der Nähe des alten Hotel *Turizmi* (Albturist), in dem Exponate aus griechischer und römischer Zeit sowie dem Mittelalter. Vermutlich zur Zeit geschlossen.



Im Dorf Lin am Ohridsee

Ausflüge

- **Drilon** - Das kleine Feuchtgebiet mit zahlreichen Teichen liegt östlich von Pogradec nahe der mazedonischen Grenze. Im kleinen, idyllischen Park rund um die Quellen, die den Ohridsee speisen, lässt es sich hervorragend den Schatten der Bäume geniessen. Ein kleines Café sorgt fürs leibliche Wohl. Die nahen Strände am See eignen sich bestens als Badeort.
- **Shën Naum** - Gleich hinter der Grenze bei *Tushemisht* liegt das orthodoxe Kloster Shën Naum (mazedonisch: *Sveti Naum*). Das Kloster liegt sehr schön auf einem Felsen über dem See. Bis 1925 gehörte es zu Albanien. Der damalige Staatspräsident Zogu hatte es aber als Gegenleistung für militärische Unterstützung den Jugoslawen verschenkt. Unweit der Kirche befindet sich ähnlich wie in Drilon ein Feuchtgebiet mit mächtigen Quellen. Die Teiche hier können mit Booten befahren werden.

Kloster und der ganze Ohrid-See gehören zum Unesco-Welterbe "Ohrid und Umgebung". Shën Naum ist von Pogradec aus nur mit dem Taxi zu erreichen. Am einfachsten ist es, wenn der Taxifahrer selber bis Shën Naum fahren kann (allenfalls sind seine Visakosten zu begleichen). Andernfalls kann man in Tushemisht zu Fuss über die Grenze und dort ein Taxi zum Kloster nehmen. In Shën Naum dürfte es hingegen schwierig sein, ein Taxi zu finden, das einen zurück zur Grenze bringt. Es ist nicht auszuschliessen, dass man die paar Kilometer zur Grenze zu Fuss gehen muss.

- **Ohrid** - Die wunderschöne Stadt in Mazedonien ist sicherlich einen Ausflug wert. In etwas mehr als einer Stunde erreicht man mit dem Auto von Pogradec die lebensfrohe Stadt. Zur Besichtigung des Unesco-Welterbes sollte man mindestens einen Tag einrechnen: es gibt eine grosse Altstadt mit zahlreichen Kirchen, einem antiken Theater, Stadtmauer und Burg sowie zahlreichen Cafés und Läden in der Fussgängerzone. Das Überqueren der Grenze ist problemlos (die meisten Westeuropäer brauchen zur Zeit kein Visa für Mazedonien). Auf beiden Seiten der Grenze gibt es meistens Taxis. Allenfalls kann man auch in Pogradec einen Taxifahrer finden, der die ganze Strecke fährt. Der Ausflug lässt sich verbinden mit einer Besichtigung von Shën Naum.
- **Lin** - Das kleine Dorf Lin liegt nördlich von Pogradec am Ohridsee unweit der Strasse nach Elbasan. Das malerische Dorf lohnt sich allemal für einen kurzen Abstecher. Es gibt schmutzige, von Reben überwachsene Gassen, alte Häuser und antike Überreste auf dem Hügel über dem Dorf. Die Strände eignen sich gut zum Baden.
- **Selca** - In Selca befinden sich zahlreiche Gräber aus illyrischer Zeit. Diese wurden kleinen Tempeln gleich in Felsen gehauen. Selca befindet sich abgelegen in den Bergen südwestlich von Përrenjas an der Strasse Pogradec-Elbasan. Weitere Infos unter [Elbasan](#).

Verkehr

Anreise

- **Flugzeug** - Alternativ zum Flughafen von Tirana bietet sich eine Anreise über Ohrid an. Der kleine Flughafen dort ist durch Charterflügen und Adria Airways gut mit Westeuropa verbunden.
- **Busse** - Es verkehren regelmässig Busse von und nach [Tirana](#) und [Korça](#). Schneller geht es auf den gebirgigen Strassen mit Minibussen.
- **Auto** - Die Strasse [Elbasan](#) - Pogradec wurde neu ausgebaut und ermöglicht jetzt eine schnelle und komfortable Anreise durch Berge und über Pässe. Auch über Mazedonien ist Pogradec gut zu erreichen. Der östlich der Stadt gelegene Grenzübergang Tushemisht ist klein, so dass die Abfertigung in der Regel schnell geht. Man kann sich auch von Taxis bis zur Grenze bringen lassen, muss dann aber ein paar hundert Meter zu Fuss gehen. Auf der albanischen Seite warten in der Regel Taxis.
- **Eisenbahn** - Die Strecke wurde stillgelegt. Der nächste bediente Bahnhof ist in Librazhd, aber auch dort verkehrt der Zug nur noch ein Mal pro Tag..

Weiterreise

- **Busse & Sammeltaxis** - Die meisten Busse und Sammeltaxis fahren in Pogradec nur durch. Man wartet am besten an der Hauptstrasse, bis einer hält, der Platz hat. Busse nach [Korça](#) fahren ab dem zentralen Platz.

Innerstädtisch

Pogradec ist nicht gross. Für die Fahrt zu den ausserhalb gelegenen Stränden und Restaurants eignen sich Taxis.

Essen & Trinken & Schlafen

Entlang dem Seeufer gibt es zahlreiche Restaurants und Hotels, die sich fast bis zur mazedonischen Grenze hinziehen.

Wer gerne Fisch isst, sollte unbedingt die *Ohridforelle* (albanisch: *Koran*) testen. Der Fisch, den es nur im Ohridsee gibt, schmeckt vorzüglich.



Geographie & Natur

Der grosse Ohridsee sorgt dafür, dass es in Pogradec im Sommer nicht allzu warm und im Winter trotz der Höhe von 700 Metern und den Bergen rund herum nicht allzu kühl wird.

Der Ohridsee gehört zu den ältesten Gewässern Europas. Er verfügt über keinen wesentlichen Zufluss, sondern wird vor allem von unterirdischen und ufernahen Quellen gespeist. An den tiefsten Stellen ist der See mehr als 300 Meter tief.

Im See gibt es diverse Fischarten, die nur hier vorkommen. Vor allem auf albanischer Seite ist die Umweltverschmutzung ein Problem. Mit ausländischer Unterstützung wird ein Kanalisationssystem mit Kläranlage für Pogradec gebaut. Viele Fischarten sind wegen Überfischung bedroht.

Orte: Pogradec



Pogradec ist ein kleines Städtchen. Es liegt am südlichen Ende des Ohridsees, der in eine sehr schöne Berglandschaft eingebunden ist.

Dank seiner Lage auf über 700 Meter sind See und Stadt ein beliebter Aufenthaltsort, um der Hitze während der Sommermonate an der Küste entgehen zu können. Im Sommer ist es aber doch noch warm genug, um Baden zu können.

Die Stadt selber hat trotz langer Geschichte nicht viele Sehenswürdigkeiten zu bieten. Die Seepromenade und ein paar Fussgängerzonen wurden aber schön herausgeputzt. Pogradec eignet sich gut, um von hier aus die Umgebung zu erkunden.

Museen

- **Geschichtsmuseum** - Ein kleines Haus in der Nähe des alten Hotel *Turizmi* (Albturist), in dem Exponate aus griechischer und römischer Zeit sowie dem Mittelalter. Vermutlich zur Zeit geschlossen.



Im Dorf Lin am Ohridsee

Ausflüge

- **Drilon** - Das kleine Feuchtgebiet mit zahlreichen Teichen liegt östlich von Pogradec nahe der mazedonischen Grenze. Im kleinen, idyllischen Park rund um die Quellen, die den Ohridsee speisen, lässt es sich hervorragend den Schatten der Bäume genießen. Ein kleines Café sorgt fürs leibliche Wohl. Die nahen Strände am See eignen sich bestens als Badeort.
- **Shën Naum** - Gleich hinter der Grenze bei *Tushemisht* liegt das orthodoxe Kloster Shën Naum (mazedonisch: *Sveti Naum*). Das Kloster liegt sehr schön auf einem Felsen über dem See. Bis 1925 gehörte es zu Albanien. Der damalige Staatspräsident Zogu hatte es aber als Gegenleistung für militärische Unterstützung den Jugoslawen verschenkt. Unweit der Kirche befindet sich ähnlich wie in Drilon ein Feuchtgebiet mit mächtigen Quellen. Die Teiche hier können mit Booten befahren werden. Kloster und der ganze Ohrid-See gehören zum Unesco-Welterbe "Ohrid und Umgebung". Shën Naum ist von Pogradec aus nur mit dem Taxi zu erreichen. Am einfachsten ist es, wenn der Taxifahrer selber bis Shën Naum fahren kann (allenfalls sind seine Visakosten zu begleichen). Andernfalls kann man in Tushemisht zu Fuss über die Grenze und dort ein Taxi zum Kloster nehmen. In Shën Naum dürfte es hingegen schwierig sein, ein Taxi zu finden, das einen zurück zur Grenze bringt. Es ist nicht auszuschliessen, dass man die paar Kilometer zur Grenze zu Fuss gehen muss.
- **Ohrid** - Die wunderschöne Stadt in Mazedonien ist sicherlich einen Ausflug wert. In etwas mehr als einer Stunde erreicht man mit dem Auto von Pogradec die lebensfrohe Stadt. Zur Besichtigung des Unesco-Welterbes sollte man mindestens einen Tag einrechnen: es gibt eine grosse Altstadt mit zahlreichen Kirchen, einem antiken Theater, Stadtmauer und Burg sowie zahlreichen Cafés und Läden in der Fussgängerzone. Das Überqueren der Grenze ist problemlos (die meisten Westeuropäer brauchen zur Zeit kein Visa für Mazedonien). Auf beiden Seiten der Grenze gibt es meistens Taxis. Allenfalls kann man auch in Pogradec einen Taxifahrer finden, der die ganze Strecke fährt. Der Ausflug lässt sich verbinden mit einer Besichtigung von Shën Naum.
- **Lin** - Das kleine Dorf Lin liegt nördlich von Pogradec am Ohridsee unweit der Strasse nach Elbasan. Das malerische Dorf lohnt sich allemal für einen kurzen Abstecher. Es gibt schmucke, von Reben überwachsene Gassen, alte Häuser und antike Überreste auf dem Hügel über dem Dorf. Die Strände eignen sich gut zum Baden.
- **Selca** - In Selca befinden sich zahlreiche Gräber aus illyrischer Zeit. Diese wurden kleinen Tempeln gleich in Felsen gehauen. Selca befindet sich abgelegen in den Bergen südwestlich von Përrenjas an der Strasse Pogradec-Elbasan. Weitere Infos unter [Elbasan](#).

Verkehr

Anreise

- **Flugzeug** - Alternativ zum Flughafen von Tirana bietet sich eine Anreise über Ohrid an. Der kleine Flughafen dort ist durch Charterflügen und Adria Airways gut mit Westeuropa verbunden.
- **Busse** - Es verkehren regelmässig Busse von und nach [Tirana](#) und [Korça](#). Schneller geht es auf den gebirgigen Strassen mit Minibussen.
- **Auto** - Die Strasse [Elbasan](#) - Pogradec wurde neu ausgebaut und ermöglicht jetzt eine schnelle und komfortable Anreise durch Berge und über Pässe. Auch über Mazedonien ist Pogradec gut zu erreichen. Der östlich der Stadt gelegene Grenzübergang Tushemisht ist klein, so dass die Abfertigung in der Regel schnell geht. Man kann sich auch von Taxis bis zur Grenze bringen lassen, muss dann aber ein paar hundert Meter zu Fuss gehen. Auf der albanischen Seite warten in der Regel Taxis.
- **Eisenbahn** - Die Strecke wurde stillgelegt. Der nächste bediente Bahnhof ist in Librazhd, aber auch dort verkehrt der Zug nur noch ein Mal pro Tag..

Weiterreise

- **Busse & Sammeltaxis** - Die meisten Busse und Sammeltaxis fahren in Pogradec nur durch. Man wartet am besten an der Hauptstrasse, bis einer hält, der Platz hat. Busse nach [Korça](#) fahren ab dem zentralen Platz.

Innerstädtisch

Pogradec ist nicht gross. Für die Fahrt zu den ausserhalb gelegenen Stränden und Restaurants eignen sich Taxis.

Essen & Trinken & Schlafen

Entlang dem Seeufer gibt es zahlreiche Restaurants und Hotels, die sich fast bis zur mazedonischen Grenze hinziehen.

Wer gerne Fisch isst, sollte unbedingt die *Ohridforelle* (albanisch: *Koran*) testen. Der Fisch, den es nur im Ohridsee gibt, schmeckt vorzüglich.



Geographie & Natur

Der grosse Ohridsee sorgt dafür, dass es in Pogradec im Sommer nicht allzu warm und im Winter trotz der Höhe von 700 Metern und den Bergen rund herum nicht allzu kühl wird.

Der Ohridsee gehört zu den ältesten Gewässern Europas. Er verfügt über keinen wesentlichen Zufluss, sondern wird vor allem von unterirdischen und ufernahen Quellen gespeist. An den tiefsten Stellen ist der See mehr als 300 Meter tief.

Im See gibt es diverse Fischarten, die nur hier vorkommen. Vor allem auf albanischer Seite ist die Umweltverschmutzung ein Problem. Mit ausländischer Unterstützung wird ein Kanalisationsystem mit Kläranlage

Das kleine Dorf Lin liegt dort, wo die Strasse nach Elbasan zum Pass ansteigt, bei der kleinen Halbinsel in den See hinaus. [albanien.ch](#)

Orte: Saranda

Wenn der Albaner an Urlaub denkt, dann denkt er wohl zuerst an Saranda. Hier gibt es noch mehr Sonne, noch mehr Wärme als sonst in Albanien. Hier ist das Meer noch schöner als sonst.



Im Urlaubsscheck von Kabel1 hat Saranda als Sieger unter den Geheimtipps in Europa abgeschlossen. Das glasklare Wasser und schönen Strände von Ksamil, die ordentlichen Unterkünfte zu sehr guten Preisen, ein gutes Nachtleben und anständige Küche haben die Tester überzeugt. Fairerweise muss man darauf hinweisen, dass die Strände zumindest im Hochsommer belebter sein dürften als im [Film](#).

Stadtbesichtigung

Stadtrundgang

Die Stadt selber mag dem Urlauber wenig an Attraktionen bieten. Die **Promenade** lädt zum Spazieren (*xhiro*). Unweit vom Hafen finden sich **Ruinen aus der Römerzeit**, vermutlich von einer Synagoge. Saranda hiess damals *Onchesmos* und verfügte über eine grosse Stadtmauer.

Viele Besucher stören sich auch am Bauboom der letzten Jahre. Vielen Hotelneubauten – oft noch unvollendet – prägen das Stadtbild. Im Hochsommer platzt Saranda aus allen Nähten. Auch wenn die Stadt vor allem für Badetouristen interessant ist, kommen Kulturinteressierte dank zahlreichen Sehenswürdigkeiten in der Umgebung nicht zu kurz.

Aussichtspunkte

Burg Lëkurësi - Von der alten Festung aus dem 19. Jahrhundert ist nach der Renovation in ein Nobel-Restaurant wenig übrig geblieben. Der Ausflug auf den Berg lohnt sich aber allemal, auch wenn man nichts isst. Den kaum irgendwo in Albanien hat man eine schönere Aussicht. Die ganze Bucht mit Stadt, Butrint-See und Butrint-Halbinsel sowie Korfu liegen einem zu Füßen.



Ausflüge



Butrint

Das erste albanische UNESCO-Weltkulturerbe liegt rund 20 Kilometer südlich von Saranda. Die Insel Korfu scheint hier zum Greifen nah zu sein.

Die griechische Kolonie und bedeutende römische Stadt liegt malerisch auf einer kleinen Halbinsel im Butrint-See, der über einen kurzen Kanal mit dem Meer verbunden ist. Von der alten Stadt sind noch die Ruinen von diversen Gebäude wie Wohnhäuser, Kirchen, Baptisterium und Bäder, das Theater sowie die Stadtmauer mit Toren erhalten. Das Areal ist heute bewaldet, was in einem schönen Kontrast steht zu den Überresten der antiken Stadt. Es steht unter Naturschutz.

Auf der Akropolis ist in einer venezianischen Burg aus dem Mittelalter das Museum untergebracht. Von hier hat man auch eine schöne Aussicht auf das tieferliegende Theater, den Kanal, die Festung von Ali Pascha Tepelena aus dem frühen 19. Jahrhundert am gegenüberliegenden Ufer, den See und Korfu.

- [Butrint Foundation](#)



Antike Ausgrabungen (Theater) in Butrint

Strände

Ein beliebter, sauberer und schöner Strand ist in *Ksamil* kurz vor Butrint zu finden. Die Strände in Stadtnähe sind recht eng und das Wasser ist hier weniger sauber. Auch Ausflüge nach Norden zur [albanischen Riviera](#) eignen sich zum Baden.

Mesopotam

Wenige Kilometer ausserhalb der Stadt nahe der der Strasse nach [Gjirokastra](#) liegt eine kleine Kirche aus dem 12. Jahrhundert. Ornamente und Mosaik sind beeindruckend.

Phoinike

Die alte illyrische Stadt thront auf einem Hügel (Akropolis) mitten in der Ebene östliche von Saranda. Von der antiken Stadt sind noch zahlreiche Mauern zu sehen. 2006 wurde ein Theater ausgegraben. Die undokumentierte Anlage kann über eine neu erstellte Strasse von Finiq aus erreicht werden.

Blaues Auge (*Syri i kaltër*)

Ebenfalls unweit der Strasse nach Gjirokastra liegt eine Karstquelle am Fuss der Bergen. Das Wasser ist sehr klar, sauber und blau. Der Quelltopf ist von Bäumen umgeben – eine grüne Oase, bei der sich dank eines Restaurants gut für ein paar Stunden der Hitze Südalbaniens entfliehen lässt.



Blaues Auge (Foto: © Markus Hartmeier)

Ausflüge in die weitere Umgebung

Für Ausflüge nach [Gjirokastra](#) oder an die [albanische Riviera](#) ist mindestens ein Tag einzurechnen. Wer die Zeit hat, sollte sich diese Orte nicht entgehen lassen.

Verkehr

Anreise

Flugzeug

Der Flughafen von [Tirana](#) ist fast eine Tagesreise entfernt. Einfacher ist es, über Korfu per Charterflug anzureisen. Mindestens zwei Mal pro Tag verkehrt von dort eine Fähre.

Busse

Die Reise mit öffentlichen Verkehrsmitteln von Mittelalbanien dauert mit dem Bus gut und gerne sechs Stunden. Die Reisebusse verlassen Tirana am Morgen und frühen Vormittag

Schiff

Von Korfu verkehren mindestens zwei Fähren pro Tag (vormittags). Das eine Schiff ist eine Autofähre, das andere sollte ein Tragflügelboot sein. Tickets können im Hafen und bei nahegelegenen Agenturen gekauft werden. Zumindest im Sommer werden Tagestouren nach Saranda und Butrint angeboten.

- [Ioanian Cruises \(Tragflügelboot\)](#)

Auto

Die Fahrt mit dem Auto ist lange, aber lohnenswert. Die bessere Strasse führt aktuell über [Vlora](#) entlang der [Albanischen Riviera](#). Frischer Asphalt von 2008 über weite Strecken und eine traumhafte Aussicht entschädigen für die nach wie vor zahlreichen Kurven. Die Route durchs Landesinnere via Ballsh und Gjirokastra ist stellenweise schlecht unterhalten, sollte aber in ein paar Jahren von einer Autobahn abgelöst werden.

Von Griechenland aus gibt es mehrere Anreisemöglichkeiten. Die beste Strasse führt von Ioanina durchs Hinterland. Der neue Grenzübergang bei Konispol ist noch nicht über eine durchgehend asphaltierte Strasse erschlossen. Eine Fähre von Korfu nimmt jeweils auch vier bis fünf PKW mit.

Weiterreise

Busse & Sammeltaxis

Der Busbahnhof ist mitten in der Stadt ein wenig oberhalb der Promenade. Die Abfahrtszeiten sind angeschlagen und werden eingehalten. Es verkehren Busse nach Mittelalbanien. Entlang der albanischen Riviera ist der Fahrplan weniger dicht (Sammeltaxis verkehren ab der Abzweigung nach Vlora zwei Kilometer ausserhalb Sarandas).

Mietwagen

Am Hafen gibt es ein Büro der albanischen Autovermietung [Tirana Car Rentals](#). Wegen schlechter Strassen, meist fehlender Ausschilderung und des chaotischen Verkehrs sind eigenständige Fahrten - zumindest für Albanien-Neulinge - nicht besonders empfehlenswert.

Essen & Trinken & Schlafen

Saranda bietet eine fast endlose Auswahl von Unterkünften. Vom teuren Luxus-Hotel bis zur ordentlichen, neuerbauten Gaststätte zu anständigen Preisen. In den Monaten Juli und August muss trotz des grossen Angebots unbedingt reserviert werden. Neu gibt es auch ein Hostel: [Hairy Lemon Hostel](#)

Die meisten Restaurants sind entlang der Uferpromenade zu finden.

Abends trifft man sich natürlich zum Flanieren an der Uferpromenade. Diverse Bars und einige Clubs sorgen vor allem zur Touristensaison für Unterhaltung.

Kultur

Während der Touristensaison gibt es zum Teil Aufführungen am Abend im antiken Theater von Butrint.

Geographie & Natur

Saranda liegt in einer kleinen Bucht mit Blick auf die griechische Insel Korfu, die nur wenige Kilometer entfernt ist. Die Berge hinter der Stadt sind sehr trocken. Kein Wunder, hat dieser Ort ganz im Süden des Landes doch ein sehr trockenes Klima mit fast 300 Sonnetagen pro Jahr. Auch im Winter verbringt noch mancher Städter aus Tirana ein langes Wochenende hier. Denn die Temperaturen sind oft sehr angenehm, im Sommer meist heiss, aber dank der Meeresbrise doch nicht allzu heiss.

Orte: Shkodra

Die nordalbanische Stadt Shkodra, am gleichnamigen See gelegen, hat eine bewegte Geschichte hinter sich: Römer, Serben, Venezianer, Türken und Österreicher bestimmten ihr Schicksal. Shkodra war eine der wichtigsten Städte Albaniens – die *heimliche Hauptstadt Albaniens*. Im Vergleich zu [Tirana](#) geht es noch recht ruhig zu und her. Das ruhige Leben ohne allzu viele Hektik macht – neben den zahlreichen historischen Stätten – gerade den Reiz von Shkodra aus.



Die Blutrache und die allgemeine Unsicherheit verhinderten in den 90er Jahren eine Entwicklung, wie sie andere albanische Städte vollziehen konnten. Zwischenzeitlich ist die Stadt aber wieder sehr sicher und viele Strassenzüge sind frisch renoviert.

Stadtbesichtigung

Stadtrundgang

Tag 1: Am Morgen ist in Shkodra sicherlich der **Markt** in den Strassen nördlich des *Hotel Rozafa* interessant. Noch immer kommen die Bauern in ihren ländlichen Trachten her – zum Teil nach langer Reise von den Bergen – um in der Stadt ihre Produkte zu verkaufen. Gegenüber vom *Hotel Rozafa* liegt der alte **Uhrturm**, halb zerfallen und in ein Café integriert. In einer Gasse weiter hinten liegt die **Fototeka Marubi** mit eindrücklichen Fotografien der berühmten albanischen Fotografen-Dynastie aus der Zeit ab Ende des 19. Jahrhunderts bis zum Zweiten Weltkrieg. Etwas südlich des Hauptplatzes und des *Hotel Rozafa* liegt das **Grand Café**, seit über 100 Jahren ein wichtiger Treffpunkt. Von hier aus kann man seinen Weg nach Südosten durch die Gassen der **Altstadt** mit klassizistischen Häusern fortsetzen, beginnend in der von frisch renovierten, historischen Häusern gesäumten Fussgängerzone, endend bei der **Kathedrale**. Im Gotteshaus war während des Kommunismus eine Turnhalle untergebracht. Nachmittags kann man noch einen Ausflug zur **Brücke von Mes** unternehmen. Am Abend wird es auf der *Piaca* lebendig, der neuen Fussgängerpassage mit frisch renovierter Häuserzeile. Hier treffen sich die Bewohner, um die Abendfrische zu geniessen und etwas zu trinken.



2. Tag: Das **Geschichtsmuseum** von Shkodra liegt in der Nähe des Stadions. Es ist in einem traditionellem Gebäude untergebracht. Danach wird es Zeit, zur **Burg Rozafa** zu fahren, die ein wenig ausserhalb der Stadt am Fluss Buna liegt. Die Burg wird schon seit Jahrtausenden genutzt. Die mächtigen Anlagen stammen aus venezianischer und türkischer Zeit. Innerhalb der Burgmauern, von denen aus man eine gute Aussicht auf See, Stadt und Berge hat, gibt es auch ein kleines Museum. Auf der abgewandten Seite des Burghügels liegt die **Blei-Moschee**. Das eindrucksvolle Gebäude ist leider sehr schlecht unterhalten. Fürs Mittagessen empfiehlt sich ein Ausflug an den **Shkodra-See**. Überqueren Sie die Buna und folgen Sie der kleinen Strasse nach Shiroka. Geniessen Sie die heissen Nachmittagsstunden am kühlen Wasser.

Sehenswürdigkeiten

- **Burg Rozafa** - Gemäss Legende wurde die Frau eines der drei Erbauer in die Burgmauern eingemauert, damit diese nicht immer wieder zusammenfielen. Ein Teil des Körpers soll aber noch sichtbar gewesen sein, damit sie ihrem Kind die Brust geben konnte. Die mächtige Anlage auf einem Hügel ausserhalb der Stadt wurde noch zu Beginn des 20. Jahrhunderts von den Türken militärisch genutzt - mehr als 2000 Jahre nach den ersten Mauerbauten durch Illyrer. Die meisten Gebäude sind heute zerfallen. Die Überreste einer Moschee und die (intakten) Wehranlagen am Eingang sind besonders eindrücklich. Ein kleines Museum bietet einen Überblick über die Geschichte der Burg. In einem kleinen Café kann man sich erholen und die Aussicht geniessen.
- **Bleimoschee** - Gleich unterhalb der Burg Rozafa liegt die bedeutende Xhamija e Plumbit. Sie stammt aus dem 18. Jahrhundert und liegt heute isoliert in einem sumpfigen Gebiet. Verschiedene Erdbeben veränderten den Flusslauf und vertrieben den alten Basar, der ursprünglich die Moschee umgab, aus diesem Gebiet.
- **Altstadt** - Es gibt noch diverse typisch shkodranische Häuser in der Altstadt zu sehen. Schon die Kommunisten haben einzelne Strassenzüge renoviert. Stellenweise hat man den Eindruck, durch ein kleines, älteres italienisches Städtchen zu laufen.

Museen

- **Fototeka Marubi** - Die drei Generationen Marubi-Fotografen hinterliessen eine eindrückliche Sammlung von Porträts reicher und armer Leute sowie Aufnahmen von historischen Anlässen und Alltagsaufnahmen aus der Zeit ab Ende des 19. Jahrhunderts bis zum Zweiten Weltkrieg. ([Einige Bilder](#)).
- **Geschichtsmuseum** - Das grosse, alte, ortstypische Gebäude ist mindestens so interessant wie die Exponate, die mehrheitlich aus antiker Zeit stammen (Erdgeschoss). Der erste Stock bietet einen lohnenswerten Einblick in ein volkstümlich typisches Haus. In einem Garten hinter hohen Mauern in einer Seitenstrasse etwas nördlich des Hotel Rozafa.
- **Burg-Museum** - Eine Art "Rittermuseum", bietet einen Überblick über die lange Geschichte der Burg Rozafa.

Aussichtspunkte

- **Burg Rozafa** - Schöne Aussicht auf die nordalbanische Landschaft mit den Alpen im Hintergrund, dem See und der Stadt.



Ausflüge

- **Brücke von Mes** - Das wunderschöne Exemplar einer ottomanischen Steinbrücke aus dem 18. Jahrhundert überwindet den kleinen Fluss in 13 Bögen. Die Brücke liegt etwa eine Viertelstunde östlich von Shkodra.
- **Shkodra-See** - Die Ufer des Sees sind wegen des wechselnden Wasserstandes an vielen Stellen nur schwer zugänglich. Wer Ruhe und Erholung geniessen möchte, überquert am besten die Buna bei der Burg und folgt der Strasse am westlichen Seeufer unterhalb des Berges Tarabosh. Man gelangt zu den beiden hübsch gelegenen Dörfern Shiroka und Zogaj, wo es auch Restaurants gibt.
- **Albanische Alpen** - Shkodra eignet sich gut als Ausgangspunkt für Touren in den [nordalbanischen Bergen](#). Ein kurzer Ausflug führt nach **Razma**, auf asphaltierter Strasse nicht ganz eine Stunde von Shkodra entfernt (in Koplík nach Osten abbiegen, in Dedaj nach Norden). In diversen Restaurants und Cafées lässt sich gut unter Schatten-spendenden Bäumen die nachmittägliche Hitze ertragen.
- **Velipoja** - Der flache, sandige "Hausstrand" von Shkodra liegt etwa eine Stunde südlich. An den Strand grenzt ein Naturschutzgebiet, das für seine Vielfalt an Vögeln berühmt ist.
- **Montenegro** - Über die Grenze nach Montenegro (bevorzugt die Strasse nach Ulqin) ist es nur etwa eine Stunde. Fahrer finden sich vor dem Rozafa-Hotel.

Verkehr

Anreise

- **Flugzeug** - Der Flughafen von Tirana ist dank neuer Strassen in zwei Stunden erreichbar. [Weitere Informationen](#). Alternativ könnte man auch nach Montenegro fliegen und von dort mit dem Taxi über die Grenze gelangen. Auch der Flughafen von Dubrovnik ist nur ein paar Stunden entfernt (sich aber bestätigen lassen, dass man mit dem Mietwagen nach Albanien einreisen darf).
- **Busse** - Busse von und nach Shkodra verkehren vor allem vormittags und mittags. Minibusse fahren auch noch Nachmittags. Auch nach Ulqin in Montenegro gibt es eine Busverbindung.
- **Auto** - Ein Grossteil der Strecke von Tirana nach Norden ist zwischenzeitlich als Schnellstrasse oder Autobahn ausgebaut (Fushë-Kruja–[Lezha](#) und Lezha–Shkodra). Die Fahrt dauert keine zwei Stunden. Zwischen Tirana und Fushë-Kruja lohnt sich allenfalls der Umweg über Vora respektive den Flughafen, da man so das oft verstopfte Kamza umfährt und auf ausgebauter Strasse sowie Autobahn unterwegs ist. Wer selber mit dem Auto aus Montenegro anreisen möchte, wählt am besten die kurvenreiche und lange, aber sehr schöne Route entlang der Küste von Kroatien und Montenegro. Als

Grenzübergang empfiehlt sich die neuere Station zwischen Ulqin und Shkodra südlich des Shkodrasees. Am Stadtrand von Shkodra wird dann die Buna auf einer neuen Drehbrücke überquert.

Lastwagen müssen noch immer bei *Han i Hotit* einreisen und der weniger guten Strasse am östlichen Seeufer folgen.

- **Eisenbahn** - Obwohl Albanien wieder ans internationale Schienennetz angeschlossen ist, verkehren keine Personenzüge von Montenegro nach Albanien. Nach Tirana gibt es einen Zug pro Tag.

Weiterreise

- **Busse & Sammeltaxis** - Von Shkodra verkehren Busse und Minibusse in die grossen Orte Mittelalbanien und in die meisten Orte Nordalbanien. Viele verlassen bereits am frühen Morgen oder kurz nach Mittag die Stadt.
- **Mietwagen** - In Shkodra können für Touren in die Berge Allrad-Fahrzeuge mit Fahrer gemietet werden. Die lokalen Reisebüros helfen gerne bei der Organisation. Als Kontakt wird die Organisation *Ruajtja e Pyjeve dhe Mjedisi i Gjelbër* (Bewahrung der Wälder und grünen Umwelt) empfohlen.



Innerstädtisch

Shkodra ist nicht gross, so dass das meiste zu Fuss erledigt werden kann. Es gibt einen Bus, mit dem man zur Burg und in andere Aussenquartiere gelangt. Ansonsten ist man auf Taxis angewiesen, ausser man organisiert sich ein Fahrrad, ein bei den Einheimischen beliebtes Fortbewegungsmittel, das sich für diese Stadt sehr gut eignet.

Essen & Trinken & Schlafen

Bei den Einheimischen beliebt sind Restaurants in der näheren Umgebung am See und am Drin. Abends trifft man sich in der Fussgängerzone *Piaca* für Getränke.

Das Angebot an Hotels, Restaurants und Cafés ist zwischenzeitlich recht ordentlich. Das Hotel *Rozafa* aus kommunistischer Zeit ist nicht erste Wahl – rundherum finden sich diverse neuere Hotels sehr guter Qualität.

Tipp: Wer Einblick in eine albanische Familie auf dem Land erhalten möchte, kann bei Florians Familie im Dorf *Shtoj i Ri* vier Kilometer nördlich vom Stadtzentrum wohnen. *Florians Guesthouse* bietet in ländlicher Umgebung (inkl. schlafraubender Hahn) ein paar Zimmer in seinem Haushalt für Reisende an. Die Zimmer und das Bad sind einfach und sauber, die Kost ist landestypisch, frisch und nahrhaft. Florian ist gerne behilflich beim Organisieren von Touren und bietet einfache Fahrräder an, um die Umgebung und die Stadt zu erkunden. >> [Website](#)

Sicherheit

Ergänzend zu unseren [Allgemeinen Hinweisen](#) noch ein paar Angaben zur speziellen Situation in Shkodra. In den 90er Jahren herrschten hier teilweise anarchische Zustände. Während des UN-Boykotts von Jugoslawien wurde viel nach Montenegro geschmuggelt. Die Schwächen des Staates hatten hier tragischerweise zur Folge, dass die *Blutrache* sich wieder etablieren konnte. Viele arme Bergbewohner zogen nach Shkodra, und brachten wiederum ihre altertümlichen Sitten mit.

Für Besucher der Stadt ist dies keine Gefährdung. Shkodra ist heute wieder sicher. Zusätzliche Vorsicht vor allem nachts ist trotzdem sinnvoll. Arme Quartiere am Stadtrand (z.B. Zigeunerquartier an der Buna) sind besser zu meiden oder ohne Halt zu durchqueren.

Kultur

Es gibt ein Kino und das Migjeni-Theater. Das Restaurant *Tradicional* bietet auch Folklore-Abende.

Geographie & Natur

Skodra liegt in einer Ebene zwischen dem Tarabosh-Gebirge und den Albanischen Alpen unweit des Shkodra-Sees. Im Sommer kann es sehr heiss werden. Herbst und Winter sind recht feucht und zum Teil auch kühler als in anderen Gegenden Albaniens.

Orte: Tirana

Lonely-Planet-Gründer Tony Wheeler empfahl Albanien anfangs 2007 als spannendes Reiseziel und grosse Überraschung. Das bemerkenswerte Tirana sei zu etwas wie einer Party-Stadt geworden.

Tirana, Hauptstadt und grösste Stadt Albaniens, ist tatsächlich ein lebendiger Ort, der jeglichen kommunistischen Mief beiseite geschoben hat. In der farbenfrohen Stadt schiessen laufend neue farbige Hochhäuser aus dem Boden, und Tirana pulsiert: Im gesellschaftlichen Zentrum des Landes passiert alles als erstes – ständig sausen neue Wellen von Entwicklungen und Trends durch die viel zu eng gewordenen Strassen. Schnell ist von der Metropole am Fuss der Berge aber auch das Grüne erreicht, und zum Meer sind es nur 30 Kilometer.



Orientierung

Trotz vieler Hintergässchen und reger Bautätigkeit ist die Orientierung nicht allzu schwer, wenn man sich an die wichtigsten Strassenzüge hält. Dreh- und Angelpunkt ist der Skanderbeg-Platz, der vom in Nord-Süd-Richtung verlaufenden Boulevard durchschnitten wird. Am zentralen Platz enden auch zahlreiche grosse Strassen: Von Nordwesten kommend als Verlängerung der Autobahn von Durrës und vom Flughafen die *rruga Durrësit*, die auch als Verbindung zu den Hauptstrassen nach Nordalbanien darstellt. Von Westen und dem Stadtteil *Kombinati* kommt die breite *rruga Kavajës*. Von Nordosten führt die kleinere *rruga Dibrës* und von Osten die *rruga Luigj Gurakuqi*, die das Zentrum

mit den östlichen Stadtteilen am Fusse des Dajtis verbinden. Der Boulevard verbindet den Platz mit dem Bahnhof im Norden und der Universität im Süden.

Etwa in der Hälfte quert der Boulevard das von Ost nach West durchs Zentrum verlaufende Flüsschen Lana, entlang dem eine weitere Hauptverkehrsachse verläuft. Nördlich des Flusses befindet sich das historische Zentrum mit dem Skanderbeg-Platz als Zentrum. Es ist umgeben von einer Ringstrasse, die im Norden am Bahnhof und im Süden an der Lana entlangführt.

Südlich der Lana befindet sich westlich vom Boulevard das Gebiet *Blloku*, einst das Villenquartier der Nomenklatura. Parallel östlich des Boulevards verläuft die *rruga Elbasanit*, die Ausfallstrasse nach Elbasan. Südlich der Universität, wo der Boulevard endet, liegt der grosse Park mit dem kleinen Stausee.

Die Aussenquartiere haben meist Namen, die sich von der dort in kommunistischen Zeiten angesiedelten Industrie ableiten: *Kombinati* im Westen, *Kinostudio* und *Porcelan* im Osten, *Autotraktorevë* im Südosten. Weitere Aussenquartiere sind *Lapraka* im Nordwesten und *Tirana e re* nördlich vom Stausee im Südwesten. Wichtige Vororte sind das rund 90'000 Einwohner zählende *Kamza* mit *Bathore* im Nordwesten an der Strasse nach Fushë-Kruja, *Linza* am Fusse des Dajtis und die Orte *Sauk* und *Farka* im Süden und Südosten.

Stadtbesichtigung

Das Stadtbild bot lange nur einige vereinzelte interessante Gebäude. Heute gilt Tirana als *Stadt der farbigen Häuser*, die zusammen mit den neu gestalteten Parkanlagen ein abwechslungsreiches Bild und eine freundliche Stimmung vermitteln. Von den Villenquartieren südlich der Lana und den osmanischen Gassen im Osten des Zentrums ist aber immer weniger zu sehen: Sie müssen vielstöckigen Wohnhäusern weichen.

Die Hauptstadt ist auch wirtschaftliches, kulturelles und gesellschaftliches Zentrum des Landes. Man kann von Laden zu Laden, von Café zu Restaurant ziehen und mit den Albanern das Leben auf der Strasse geniessen. Parks, die farbig bemalten Häuserfassaden über ganze Strassenzüge und der zum Teil ungewohnte albanische Alltag bieten abwechslungsreiche Spaziergänge. Daneben dürfen natürlich die Museen und Sehenswürdigkeiten nicht vergessen werden.

Besuche von Museen und Shopping sollte man vor allem auf den Vormittag und Mittag verlegen. Insbesondere im Sommer haben nachmittags nur noch sehr wenige Sehenswürdigkeiten und Geschäfte offen. Die Stadt macht Siesta und wirkt zum Teil fast ausgestorben. Gegen Abend, wenn die grösste Hitze vorüber ist, beleben sich die Strassen wieder. Viele Geschäfte öffnen erneut und die Hauptstädter spazieren durch die neuen Fussgängerzonen und bevölkern die vielen Cafés.

>> [Karte der Sehenswürdigkeiten](#)

Stadtrundgang



Tag 1: Jeder Stadtrundgang beginnt beim Skanderbeg-Platz – aktuell leoder eine grosse Baustelle. Dieser grosse Platz im Stadtzentrum wird von Hotels, dem Kulturpalast, dem Rathaus, den hübschen Ensemble der Ministerien, der Nationalbank und dem Nationalmuseum mit seinem patriotischem Mosaik umgeben. In der Mitte steht ein Reiterstandbild von Skanderbeg. Daneben die alte Et'hem-Bey-Moschee und der Uhrturn (Minarett und Uhrturn können mit Glück gegen eine Gebühr bestiegen werden).

Das ganze Stadtzentrum mit Skanderbeg-Platz und Ministerien, Boulevard bis zur Universität und umliegende Gebäude wurde von den Italienern in den 1930er Jahren angelegt. Nach den Ministerien passiert man die Nationalgalerie. Dahinter liegt die *Kalaja* (Burg) und das Parlament.

Folgt man dem Boulevard weiter und überquert das Flüsschen Lana, kommt man zur *Pyramide*, dem ehemaligen Hoxha-Museum. Nach einigen weiteren Regierungsgebäuden gelangt man am Ende des Boulevards zum Hauptgebäude der Universität. Am gleichen Platz liegt noch das Archäologische Museum.

Gleich hinter der Universität beginnt der *Grosse Park*, wo man auch ein paar Restaurants findet. Auf dem Weg zurück kann man der Parallelstrasse westlich vom Boulevard folgen. Südlich der Lana kommt man durch ein Villenviertel, in dem sich heute viele Bars und Hochhäuser breit machen. Das früher gesperrte Gebiet – *Blloku* genannt – war Wohnquartier der kommunistischen Nomunklatura. Hoxhas Villa ist noch immer ungenutzt und steht heute zwischen zahlreichen Bars.



2. Tag: Neben Besuchen in den am Vortag passierten Museen lohnt sich sicherlich auch ein Abstecher zum zentralen Markt (der Strasse vom Skanderbeg-Platz an der Moschee vorbei nach Osten folgen - für Haushaltsgegenstände hinter der Hauptpost).

Vom Skanderbeg-Platz nach Westen kommt man in ein Gebiet mit zahlreichen kleinen Geschäften, wo man einen Einblick in den Alltag der Hauptstädter kriegen kann. Eine für den Verkehr gesperrte Querstrasse (rruga Skenderbeu) ist ausschliesslich von Botschaften gesäumt. In der nächsten Querstrasse (rruga Naim Frashëri), die durch ein Wohnviertel führt, ist das *Tirana-Mosaik* zu finden, die ältesten antiken Fundstücke Tiranas (der Strasse nach Norden folgen – kurz bevor sie einen Knick nach rechts macht, links abbiegen).

Ein Stück weiter nach Süden gelangt man zum Fluss Lana. Ein Spaziergang am Flüsschen entlang durch die neugestaltete Parkanlage zurück zum Stadtzentrum führt einen an einigen besonders hübschen Exemplare von Edi Ramas bunten Häusern vorbei.

Nachmittags empfiehlt sich ein Ausflug auf den Dajti mit der modernen Gondelbahn – oder man fährt abends mit dem Taxi zum *Balkoni i Tiranës* und genießt in einem der Restaurants beim Nachtessen die Aussicht über die Stadt.

Sehenswürdigkeiten

- **Et'hem Bey Moschee** - Die einzige alte Moschee in Tirana, die Krieg und Kommunismus überstanden hat. Schöne Bemalung des Innenraums und Vorhalle. Der Hoxha zeigt einem in der Regel gerne die Aussicht vom Minaret – gegen ein stattliches Trinkgeld.
- **Uhrturm** - Für weniger Geld kann man den Uhrturm aus dem 19. Jahrhundert besteigen, falls er gerade mal geöffnet ist.
- **Hoxha-Museum** - Das heutige Kulturzentrum in der Form einer flachen Pyramide ist leider nicht öffentlich zugänglich. Der Bau besticht aber durch seine spezielle Architektur.
- **Ura e Tabakëve** - Die kleine Steinbrücke am östlichen Rand der Innenstadt überquerte einst die Lana, steht heute aber einige Meter neben dem Flüsschen. Das Bauwerk aus dem 18. Jahrhundert, von dem über Jahrzehnte nur noch der obere Teil zu sehen war, wurde frisch restauriert und überspannt jetzt einen kleinen Teich.
- **Mosaiku i Tiranës** - Ein Mosaik aus römischer Zeit ist in der Naim-Frashëri-Strasse zu besichtigen. Bei den Überresten einer römischen Villa, die später vermutlich in eine Kirche umgenutzt wurde, handelt es sich um die ältesten antiken Funde in Tirana.
- **Grabmal Suleman Pascha** - Das lange vernachlässigte Kulturdenkmal steht heute eingebunden in einen Hochhausneubau an einem schönen Platz gegenüber dem Denkmal des unbekanntenen Partisanen und einer Statue von Suleman Pascha, dem Gründer Tiranas.



Museen

- **Nationalmuseum** - Zeigt einen guten Überblick der albanischen Geschichte von der Frühzeit bis in die Gegenwart. Leider sind zahlreiche Exponate nur auf Albanisch beschriftet.
- **Nationalgalerie** - Sehenswert sind insbesondere die neu gestaltete Dauerausstellungen im ersten und zweiten Stock: Gezeigt werden Ikonen, realsozialistische Werke und einige Gemälde aus der Vorkriegszeit.
- **Archäologisches Museum** - Für Interessierte eine sehenswerte Ergänzung zum Nationalmuseum.
- **Mezuraj Museum** - Die private Sammlung zeigt diverse Gemälde aus verschiedenen Epochen und archäologische Fundstücke. In der Rruga Kavajës gleich beim Skanderbeg-Platz oberhalb der Raiffeisen-Bank. [Website](#)
- **Galeria Shijaku** - Kleinstmuseum gewidmet dem Maler Sali Shijaku in einem alten osmanischen Wohnhaus.

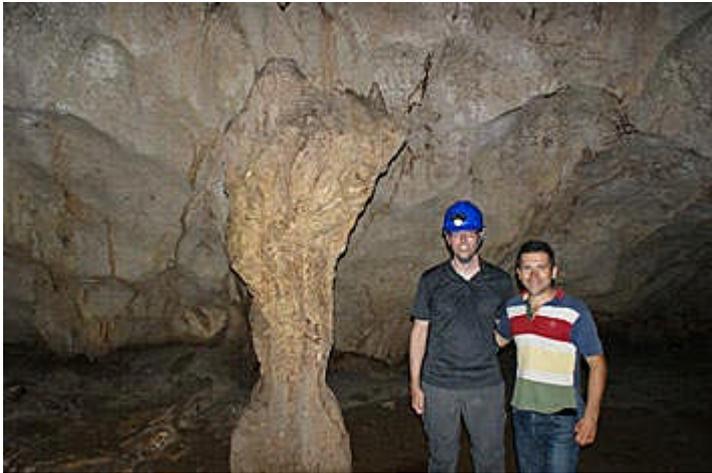
Aussichtspunkte

- **Dajti** - (siehe unten)
- **Mutter Albanien** - Der Heldenfriedhof mit dem grossen Mutter-Albanien-Monument befindet sich am südlichen Stadtrand. Vom Hügel hat man eine Aussicht über grosse Teile der Stadt.
- **Skytower** - Mitten im Stadtzentrum liegt das Hochhaus mit einem Drehrestaurant im 17. Stockwerk.
- **ABA Business Center** - Teures Restaurant und Bar im 21. Stockwerk.
- **Balkoni i Tiranës** - Aussichtsrestaurants an den Hängen des Dajtis am östlichen Stadtrand in Linza.

Ausflüge

- **Dajti** - Der Hausberg von Tirana bietet eine gute Möglichkeit, um den regen Treiben in der Stadt zu entfliehen. Die Sicht über Tirana und Umgebung ist vor allem bei klarem Wetter eindrucklich. Zahlreiche Restaurants bieten Grillkost an. Vor allem an Wochenenden sind viele Tiraner hier beim Picknick anzutreffen. Der Berg ist Naturschutzgebiet. Die Spitze kann nicht ganz erklommen werden (Sendeanlagen), die Aussicht vom etwas kleineren Nebengipfel Tujan ist aber auch spektakulär und der Aufstieg schweisstreibend genug. Seit 2005 gibt es eine [Gondelbahn](#), die Besucher in wenigen Minuten vom östlichen Stadtrand den Berg hinauf befördert. Am Parkplatz gegenüber der Bergstation findet sich eine Informationstafel mit Wanderrouten. Von hier aus bringen kleine Busse die Gäste kostenlos zu den Restaurants. Ein Informationszentrum liegt rund einen Kilometer südlich der Bergstation. Die Seilbahn kann mit Taxi oder dem öffentlichen Bus ab Uhrturm am Skanderbegplatz (nach *Porcelan*, von dort mit kostenlosem Minibus oder zu Fuss 20 Minuten) erreicht werden.
- **Kruja** - Die Heimatstadt Skanderbegs ist in etwa einer Stunde zu erreichen.
- **Petrela** - Die Burg aus Skanderbegs Zeiten südlich von Tirana ist ein schöner Ausflug in die ländliche Umgebung. Die Ruinen sind schon bald nach der Stadtgrenze von Tirana zu erkennen, wenn man Richtung Elbasan fährt. Das kleine Bergdorf Petrela ist noch sehr ursprünglich – wenig hat sich in den letzten Jahren verändert. Neu ist das Restaurant in der Burg. Die Aussicht über das hügelige Bergland ist wunderbar. Unten im Tal an der Landstrasse nach Elbasan gibt es mehrere Restaurants.

- **Pëllumbas-Höhle** - Interessante Höhlentour kombiniert als Ausflug ins ländliche Albanien. Die Höhle *Shpella e Zezë* kann auf gut ausgebautem Wanderweg vom Dorf Pëllumbas erreicht werden (ca. 45 Minuten von Tirana, Abzweiger im Dorf Iba von der Strasse nach Elbasan). Im Dorf unbedingt nach dem Führer fragen, der einem für ein sehr kleines Entgelt zur Höhle bringt und diese zeigt. Der Weg vom Dorf zur Höhle dauert rund 45 Minuten. Taschenlampe mitbringen wird empfohlen. Details auf ShpellaEPellumbasit.com



- Von Tirana aus können auch gut Ausflüge zu anderen Städten Mittelalbaniens gemacht werden: ans Meer nach [Durrës](#) oder als Tagesausflug nach [Berat](#) oder ins nordalbanische [Shkodra](#), das dank neuer Strassen in rund zwei Stunden erreicht werden kann.



Verkehr

Anreise

- **Flugzeug** - Der internationale [Flughafen "Mutter Teresa"](#) in Rinas ist etwa eine halbe Stunde vom Stadtzentrum entfernt (bei sehr starkem Verkehrsaufkommen kann es auch länger dauern). Busse mit dem Namen *Rinas-Express* verkehren mindestens stündlich und sind recht günstig (Abfahrt in Tirana am Anfang der *rruga Durrësit* westlich vom National-Museum am Skanderbeg-Platz). Taxis stehen ausreichend zur Verfügung. Den Fahrpreis sollte man vor der Abfahrt aushandeln, ins Zentrum sind ca. € 20 Standard.
- **Busse** - Es bestehen regelmässige internationale Busverbindungen mit Griechenland, der Türkei, Mazedonien und Kosova.
- **Schiff** - Der Fährhafen in [Durrës?](#) ist etwa eine Stunde entfernt.
- **Auto** - Wer auf dem direktesten Weg von Mitteleuropa nach Albanien möchte, fährt am besten über Italien und nimmt in Bari die Fähre nach Durrës, von dort auf der Autobahn direkt nach Tirana. Reizvoller ist die Strecke entlang der dalmatinischen Küste (Kroatien) und durch Montenegro.

- **Eisenbahn** - Wer mit der Eisenbahn nach Albanien reisen möchte, muss über Italien fahren und in Bari (vorzugsweise) auf die Fähre wechseln. Alternativ kann man mit der Bahn bis Podgorica in Montenegro fahren.

Weiterreise

- **Busse & Sammeltaxis** - Minibusse (*Furgon*) und Reisebusse verbinden Tirana mit allen Bezirkshauptstädten Albaniens. Beide sind sehr günstig, die schnelleren Minibusse sind aber etwas teurer. In entlegene Gebiete fahren die Busse meist nur früh morgens. Nachmittags bestehen oft nur noch Verbindungen in rasch zu erreichende Städte. Die Busse und Sammeltaxis verkehren ab verschiedenen Orten – meist an den Ausfallstrassen (vermerkt auf unserer [Tirana-Karte](#), im Heft *Tirana in your pocket* sowie auf einer [inoffiziellen, nicht ganz vollständigen Übersicht](#)). Die internationalen Busse fahren hinter dem Nationalmuseum oder beim Bahnhof (Skopje) ab. Auf Bergstrecken verkehren oft keine Busse, so in den Nordosten und nach Elbasan, sondern nur Furgon.
- **Mietwagen** - Am Flughafen und in Tirana sind fast alle internationalen Mietwagenfirmen und einige kleine lokale vertreten. Wegen schlechter Strassen, oft fehlender Ausschilderung und des chaotischen Verkehrs sind eigenständige Fahrten – zumindest für Albanien-Neulinge – nicht besonders empfehlenswert.
- **Eisenbahn** - Der Bahnhof ist aktuell wegen Umbau und Verlegung geschlossen. Züge verkehren von Vora auf halber Strecke nach Durrës aus. Es verkehren Züge nach Durrës, Shkodra, Elbasan, Librazhd und Vloera. Die Züge sind langsam und verkehren auf den meisten Strecken nur ein Mal pro Tag. Der Fahrplan ist am Bahnhof angeschlagen. Inneralbanisch fahren (oft sehr früh morgens und zum Teil nicht mehr als ein Mal täglich) Züge von Pogradec, Vloera, Shkodra und etwas öfters von Durrës nach Tirana.



Innerstädtisch

Es gibt in Tirana wieder recht zuverlässig verkehrende und günstige Buslinien. Das Netz ist im Ausbau begriffen. Wer nicht gerade in die Aussenquartiere unterwegs ist, kann die meisten Strecken auch problemlos zu Fuss bewältigen. Praktisch ist die *Unaza*-Linie, die auf dem inneren Ring (Lana-Ufer, Bahnhof) verkehrt.

Wer müde ist oder das Ziel nicht kennt, nimmt am besten ein Taxi (Preis vor der Fahrt regeln, für kurze Strecken meist 300 Lek).

Der Autoverkehr in der Innenstadt ist geprägt von vielen Staus und dem Mangel an Parkmöglichkeiten zu Geschäftszeiten im Zentrum wie auch in den Wohnquartieren. Parkbussen werden rasch verteilt und schnell ist ein blockierendes Auto auch abgeschleppt.

Minibusse/Sammeltaxis, die die Passagiere auch auf der Strasse auflesen, verkehren noch in gewisse Stadtbezirke, die nicht von öffentlichen Bussen bedient werden.

Essen & Trinken & Schlafen

Die Innenstadt von Tirana ist voll von Cafés und Restaurants. Die Albaner lieben es, im Café italienischen Espresso, türkischen Kaffee oder ein Bier zu trinken oder gut auswärts zu essen. Die Auswahl ist breit, das Angebot ändert sich laufend, und viele Lokale sind nur schwer zu finden (zB auf der Dachterrasse eines Hochhauses). Es empfiehlt sich deshalb, die neuste Ausgabe von *Tirana in your pocket* oder der Gelben Seiten (*Çeles*) zu kaufen und sich daran zu orientieren (für viele Lokale sogar mit englischer Beschreibung).

Für Touristen beim ersten Besuch besonders interessant sind die Restaurants im grossen Park, das *Sarajet* in einem osmanischen Haus gleich hinter den Ministerien südöstlich vom Skanderbeg-Platz und die teureren Restaurants in den Villen zwischen Pyramide und Rruga Elbasanit. Auch rund um den *Blloku* findet sich immer was. Immer zu empfehlen ist auch ein Ausflug nachmittags nach Süden oder Osten, wo sich entlang aller Strassen viele Restaurants im Grünen finden. Abends bieten die Restaurants am Dajti (*Ballkoni i Dajtit*) einen schönen Ausblick.

Das Nachtleben pulsiert am heftigsten in den Bars im *Blloku*. Die vielen durchgestylten Discos von Tirana sind jedoch über die halbe Stadt verstreut. Was aktuell im Trend ist, erfährt man am besten vor Ort bei den Einheimischen. Denn im schnell wechselnden Szeneleben tauchen laufend neue, angesagte Lokale auf. Bis jetzt nie enttäuscht hat der *Living Room* gegenüber dem Parlament.

In Tirana gibt es eine Vielzahl neuer Hotels. Das Angebot reicht von der internationalen Luxus-Kette (Rogner, Sheraton) bis zur kleinen Familienpension mit vernünftigen Preisen. Die allermeisten sind sauber und verfügen zumindest über einfachen Komfort (Fernseher, einfaches Bad, Air Conditioning). Etwas flexibler muss sein, wer im [Backpacker-Hostel](#) Unterkunft in einem der Mehrbettzimmer bezieht.

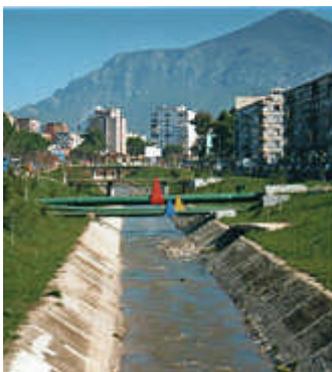
Kultur

Im Mittelpunkt des kulturellen Interesses der Albaner stehen zur Zeit die neuen Kinos. Es lohnt sich aber immer, die aktuellen Aufführungen in der Oper und der Kunstakademie zu prüfen und in der Kunstgalerie vorbeizuschauen. Die Wechslausstellungen in der Kunstgalerie sind zwar meistens enttäuschend, aber ab und zu kriegt man doch ein paar interessante Sachen zu sehen.

Auch im Musikbereich ist es schwierig, anspruchvolles Kulturschaffen zu finden, das dem allgegenwärtigen Techno- und Hip-Hop-Trends entgegenläuft. In den zahlreichen Discos und Clubs gibt es zumindest meist einen vielfältigen Mix verschiedenster Stilrichtungen zu hören. Einige wenige Restaurants bieten Folkloremusik.

Spannender wird es, wenn gerade ein Kulturanlass auf dem Programm steht: Die Tirana Biennale und der Marubi-Fotowettbewerb zeigen oft tolle Gegenwartskunst.

Kontrovers diskutiert wird die *Kultur im öffentlichen Raum*. Die überall in der Stadt anzutreffenden Fassaden-Bemalungen des Bürgermeisters und Künstlers *Edi Rama* werden von manchen als interessante Hundertwasser-Nachahmung gelobt, von anderen ein billiges Politikspektakel gescholten.



Geographie & Natur

Tirana liegt in einer Senke am Fuss eines Gebirges, das Höhen von 1600 Metern erreicht. Im Westen trennen 30 Kilometer hügelige Landschaft die Stadt vom Meer. Auch im Süden beginnt hügeliges Bergland. Nur

nach Nordwesten öffnet sich eine Ebene. Das vormals angenehme grüne Umland wird immer stärker überbaut.

Das Klima ist mediterran. Die Sommer sind heiss, und wer es sich einrichten kann, flüchtet ans Meer. Im Winterhalbjahr kann es zu heftigen Niederschlägen und kühlen Temperaturen kommen.

Ein grosses Problem besteht im Bereich Umweltschutz. Zwar ist die Innenstadt seit einigen Jahren recht ordentlich gepflegt, aber in vielen Quartieren ist die Müllentsorgung noch nicht richtig geregelt. Weil die meisten Autos, die in Albanien verkehren, als Gebrauchtwagen aus dem Westen importiert wurden und selten über funktionierende Katalysatoren verfügen, überschreitet die Luftverschmutzung oft alle Grenzwerte. Verbrennen von Abfall am Stadtrand trägt an manchen Orten noch beträchtlich bei.

Orte: Vlora

Die Stadt in Südalbanien ist eine der wichtigsten Albanien. In den 90er Jahren hatte sie sich vor allem als Hort der Kriminalität (Schmuggel) einen Namen gemacht. Heute profitiert sie aber sehr vom Tourismus und der Nähe zu Italien, das nur 60 Kilometer weit weg liegt.



Stadtbesichtigung

Stadtrundgang

Die Sehenswürdigkeiten wie sammeln sich alle um den Unabhängigkeits-Platz. Danach bietet sich die Hauptstrasse an, um ein wenig vom Leben in der Stadt mitzukriegen. An ihrem anderen Ende liegt das Unabhängigkeits-Museum. Zur Erholung empfiehlt sich die Fahrt auf den Hügel Kusbaba, um die Aussicht zu geniessen. Den Rest des Aufenthalts verbringt man am besten an den Stränden südlich der Stadt oder mit Ausflügen in die Umgebung.

Sehenswürdigkeiten

- **Unabhängigkeits-Denkmal und Grab von Ismail Qemali** - In der Stadt, in der der albanische Staat ausgerufen wurde, ist ein Besuch beim Denkmal an historischer Stätte und beim Grab des Staatsgründers eine passende Gelegenheit, um sich mit der Geschichte der Albaner auseinanderzusetzen.
- **Muradi-Moschee** - Ein schmuckes Gebäude aus dem 16. Jahrhundert ganz in der Nähe des Unabhängigkeitsplatzes.

Museen

- **Unabhängigkeits-Museum** - Die Gründung des albanischen Staates am 28. November 1912 ist Gegenstand der Ausstellung in den Räumlichkeiten eines alten Quarantäne-Spitals,

das der ersten albanischen Regierung als Sitz diente. Diverse Räumlichkeiten sind noch im Zustand, als die ersten albanischen Minister dort arbeiteten.

- **Historisches Museum** - Das Museum im ehemaligen Rathaus zeigt Objekte aus der langen Geschichte der Stadt, die schon von Griechen und Römern bewohnt wurde, und die Ausgrabungsstätten im Bezirk.
- **Ethnographisches Museum** - Das alte Gebäude, in dem sich ab 1908 die Mitglieder eines albanischen Kulturvereins trafen, liegt neben dem Historischen Museum am Unabhängigkeitsplatz. Es zeigt Alltagsgegenstände aus Haushalt und Handwerk sowie volkstümliche Kleider.

Aussichtspunkte

- **Hügel Kusbaba** - Der kleine Hügel oberhalb des Unabhängigkeitsplatzes bietet eine gute Aussicht auf die Stadt mit seiner Bucht sowie die Halbinsel Karraburun und die Insel Sazan im Hintergrund. Es gibt ein Café und eine neu errichtete Bektashi-Tekke.
- **Kanina** - Das Dorf Kanina thront hoch über der Bucht. Auf dem Hügel beim Dorf finden sich Reste einer illyrischen Festung. Von hier hat man eine sehr gute Aussicht über Vloras Umland und ins Hinterland. Die Strasse nach Kanina, die von Vloras Hauptboulevard abgeht, ist nicht besonders gut - die letzten paar Hundert Meter zur Festung erfordern Allrad.

Ausflüge

- **Strände** - Die Strände beim Hafen sollten gemieden werden, da die Wasserqualität nicht gut ist. Badende sollten mindestens bis *Plazh i ri* fahren. Noch ein paar Kilometer weiter südlich bei *Ujë i fthohhtë* wird es noch schöner: Felsen bilden kleine Buchten. Auch Enver Hoxha hatte hier eine Vila. Entlang der weiteren Küstenstrasse finden sich viele kleine Buchten und Restaurants. Erst am Südennde der Bucht von Vlorë gibt es wieder einen flachen Sandstrand, der ebenfalls beliebt ist.
- **Zvernec** - Auf einer kleinen Insel in der Lagune von Narta nordwestlich der Stadt liegt das orthodoxe Kloster von Zvernec. Die bewaldete Insel ist ein Ort der Ruhe und lädt zu kurzen Erkundungsspaziergängen. Ein langer Holzsteg verbindet die Insel mit dem Festland. Leider ist nur noch die Hauptkirche gut erhalten.
- **Kanina** - siehe Beschreibung oben unter *Aussichtspunkte*.
- **Orikum** - Orikum ist die moderne Stadt am Südennde der Bucht von Vlorë. Neben einem langen Strand mit einigen wenigen Restaurants und Hotels finden sich in der Umgebung des Städtchens noch einige interessante Sehenswürdigkeiten.
Vom antiken **Orikos** gibt es noch viel auszugraben: einige Überreste von Mauern, dem Theater, Tempeln und Treppen der einst grossen Hafenstadt sind sichtbar. Der *Archäologie-Park* liegt inmitten der Marine-Basis *Pashaliman* zwischen Ufer und Lagune nordwestlich des modernen Städtchens. Obwohl die archäologische Stätte jeden Tag zugänglich sein sollte, klappt es mit dem Einlass ins Militärgelände nicht immer.
Die **Marmiro-Kirche** stammt aus jüngerer Zeit, dem 13. Jahrhundert. Das Kirchlein liegt südwestlich der Lagune, die in den Herbstmonaten mit schönem Farbenspiel lockt und ein Refugium auch für grössere Vögel bietet. Mit Allrad-Fahrzeug oder zu Fuss kann man durch die Lagune bis zur Kirche vorstossen.
Das Dörfchen **Tragjas** östlich von Orikum besticht durch sein hübsches Ortsbild. Auch hier gibt es eine kleine Burg mit massiven Mauern. Ein Hotel mit gutem Ruf - das *Grand Hotel Tragjas* - findet sich im Dorf ebenfalls.
- **Llogara-Nationalpark und albanische Riviera** - Wer Zeit hat, kann einen Ausflug zum Llogara-Pass machen, der über die ausgebaute Strasse gut zu erreichen ist. Die Wälder auf der Nordostseite des Passes sind als Nationalpark geschützt. Kurz vor der Passhöhe gibt es Restaurants und Hotels. Vom Pass auf über 1000 Meter Höhe sieht man bei gutem Wetter entlang der ganzen *albanischen Riviera* bis nach *Korfu*. Zumindest den nördlichen Teil der albanischen Traumküste mit seinen malerischen Dörfern wie Dhermi und dem Städtchen Himara lässt sich von Vlorë aus in einem Tag erkunden.
Siehe auch [Albanische Riviera](#).
- **Amantia** - Etwa eine Auto-Stunde südöstlich von Vlorë befindet sich die bedeutende *illyrische Festung* Amantia. Später siedelten hier griechische Kollonisten. In römischer Zeit war die Stadt nicht mehr so wichtig. Immerhin hatte hier ein Bischof in frühchristlicher Zeit seinen Sitz. Neben der illyrischen Stadtmauer ist das Stadion besonders sehenswert.

- **Meeresnationalpark Karaburun-Sazan** - Es werden Bootsausflüge in den Meeresnationalpark auf der anderen Seite der Bucht von Vlorë angeboten, wo vor allem eindruckliche Höhlen und die Steilküste bestaunt werden können. Der Park eignet sich auch für Tauchausflüge.
- Vlorë eignet sich auch gut als Standort, um weitere Tagesausflüge nach [Berat](#) oder [Apollonia](#) zu unternehmen.



Verkehr

Anreise

- **Busse** - Von und nach Vlorë verkehren Busse nach den wichtigen Städten in Mittel- und Südalbanien.
- **Schiff** - Täglich verkehren **Fähren** von Brindisi in Süditalien nach Vlorë ([Skenderbeg Lines](#), zum Teil auch Palmier Ferries, [Agoudimos Lines](#), Prosperity Navigation, Gabriela, Mediacinque). Für **Jachten** haben Italiener am Südende der Bucht von Vlorë bei Oriku einen grossen [Jachthafen](#) mit Hotel errichtet.
- **Auto** - Vlorë ist von [Durrës](#) in etwa 2,5 Stunden und von [Tirana](#) in etwa 3,5 Stunden erreichbar. Bis Lushnjë ist die Strasse sehr gut. Nach Gjirokastra und Saranda beträgt die Fahrzeit mindestens 5 - 6 Stunden. Von Italien ist Vlorë mittels Autofähre zu erreichen.
- **Eisenbahn** - Etwa zwei Mal pro Tag fährt ein Zug über Durrës nach Tirana. Die Fahrzeit ist beträchtlich.

Weiterreise

- **Busse & Sammeltaxis** - Der Busbahnhof befindet sich bei der Muradi-Moschee. Regionale Busse verkehren zum Teil an anderen Orten.
- **Mietwagen** - Die albanische Autovermietung [Tirana Car Rentals](#) hat Büros am Hafen und im Stadtzentrum. Wegen schlechter Strassen, meist fehlender Ausschilderung und des chaotischen Verkehrs sind eigenständige Fahrten - zumindest für Albanien-Neulinge - nicht besonders empfehlenswert.
- **Eisenbahn** - Von Vlorë verkehren zwei Mal täglich Züge nach Durrës und Tirana. Die Züge sind langsam und die Wagen alt und ramponiert. Der Fahrplan ist am Bahnhof angeschlagen.

Innerstädtisch

Es fahren Busse zum Strand (Plazh i ri). Ansonsten ist man auf Taxis angewiesen.

Essen & Trinken & Schlafen

Es gibt zwar auch in der Innenstadt einige Hotels. Vorzuziehen sind aber ruhige Hotels am Wasser. Vom Hafen bis ans Südende der Bucht folgt ein Hotel aufs nächste. Die Strandhotels sind meist in einem guten Zustand (neu) und preislich fair. Wer motorisiert ist und nicht auf Stadtnähe angewiesen

ist, wird ein gutes Hotel an der schönen Küste am südlichen Teil der Bucht von Vlorë schätzen. Abgelegen stört hier höchstens noch die Meeresbrandung die Ruhe. Ganz am Südende der Bucht ist bei Orkum ein grosser Jachthafen mit Hotel etc. errichtet worden.

Geographie & Natur

Vlorë liegt an einer grossen Bucht, die im nördlichen Teil in Hügel und im südlichen Teil in Gebirge übergeht. Die Hügel sind meist grün mit Olivenbäumen bepflanzt, die Berge sehr trocken. Allgemein ist das Klima heiss und trocken. Im Winter kann es auf der Adria aber auch schon stürmisch und kalt werden.